

fasc. XVI. 1.

Ueber

die morgenländischen

Handschriften

der königlichen

Hof- und Central-Bibliothek

in München

Bemerkungen

von

Othmar Frank

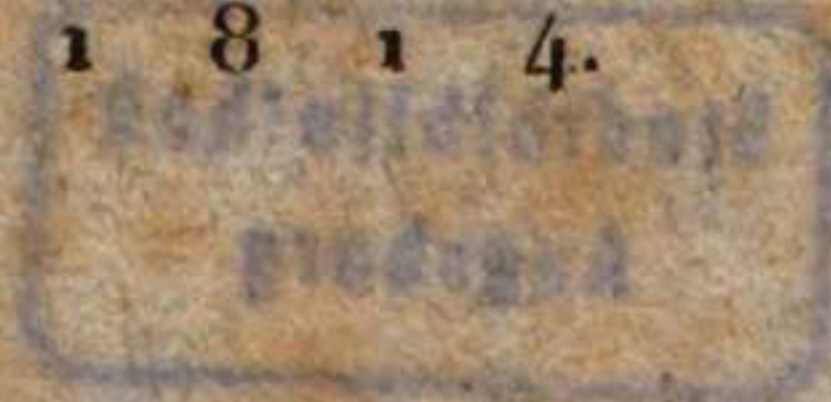
Professor.



München,

gedruckt mit Storno'schen Schriften.

1814.



Historischer Verein
für
Schwaben

Stadtbibliothek
Augsburg

Ueber
die persischen Handschriften
d a s e l b s t.

I. L i e f e r u n g.

I n h a l t.

Vorbericht.

Gesichtspunkt, unter welchem der grösste Theil
der persischen Handschriften in München zu
betrachten ist.

I. Diwan von Hafis.

II. III. Sa'di's Bostan und Gulistan.

IV. Athar's Pendnameh.

V. VI. Kemal's Diwan.

Bedai' alashar von Dschemaleddin Kawami
Motharesi.

VII. Thalewai's Diwan.

VIII. Ein persischer Commentar über Gulschenras.

Ueber die Lehre der Unitarier von Dschor-
dschani ein Schreiben.

IX. Geschichte persischer Dichter von Mirsa Sam,
Sohn des Schah Ismael Sofi, besonders mit
Rücksicht auf eine Pariser Handschrift der-
selben.

X. Arabisch-persisches Wörterbuch von Abu Ab-
dallah Hussein, Sohn Ahmeds Elsausani.

**XI. Mesnewi von Mulana Dschelaleddin Mohammed,
Sohn Mohammeds von Balch.**

XII. Mystische Erklärung Mahomedan. Tradition.

**Anhang, enthaltend bis jetzt ungedruckte Auszüge
und Stellen aus den genannten persischen Ori-
ginalschriften.**

Vorbericht.

Die königliche Hof- und Central-Bibliothek in München besitzt über dreyhundert orientalische Handschriften, darunter mehrere kostbare, arabische, auch sinesische, indische u. a. — Nachrichten, Auszüge davon, litterarische und andere Bemerkungen darüber habe ich mich in einzelnen Lieferungen mitzutheilen entschlossen, die jedoch nur in unbestimmten Zeiträumen aufeinander folgen werden. Die persischen *) sollen diese Reihe eröffnen. Zwar finden sich darunter kein

*) Ihr Verzeichniß kommt am Ende des Anhanges unter Nr. 12 vor. Denn da am Druckorte dieser Lieferungen noch keine arabischen oder persischen Schriften zu finden sind, so habe ich zu dieser ersten Lieferung einen Anhang gefertigt, der anderswo gedruckt wird, und worin der nöthigste Text unter den entsprechenden Numern stehet.

Ferdusi, Mirchond u. dgl. Aber die vorhandenen, wovon einige auch den Werth der Seltenheit haben, geben merkwürdigen Stoff zu einem Begriffe der persischen Denkart in einigen mahomedanischen Jahrhunderten. Irans alter Geist, hatte nämlich, obschon verdunkelt und weit herabgesunken, noch immer viel zu richtigen Blick bewahrt, als daß bey dem besseren Theile der Nation durch Mahommeds Paarung hohler Abstractionen und roher Sinnlichkeit mit dem Schwerthe gepredigt, im Wesentlichen mehr als eine negative Lichtwirkung, Drang zu neuen Schöpfungen im reineren Sinne hervorgebracht werden konnte. Unter den Zwangsformen des Islam gestaltete sich jener, ächt orientalische, Geist wieder, wenn gleich vielfältig gehrochen, und sprach sich allenthalben unter philosophisch-poetischer Hülle aus. Schon von Ali's Nachkommen wurden Einige erklärte Lichtverehrer *), und die Ideen, welche man den Sofis zuschreibt, deren Haupt und Anführer Scheich Abusahid, Sohn des Abuelchaier, im 200sten Jahre der

*) S. des Hn. von Saçy Anzeige des Rabus im Magasin encycloped. par Mr. Millin, Avril 1814. p. 417. von Mardawidsch Vorfahren.

Hedschra erschien, herrschten schon vorher weit länger und allgemeiner. Die Schriften der alten Parsen, und alles, was wir von den Magiern wissen, bezeugen uns dieses.

In den indischen Schriften, besonders denen der Vedanta, ist ganz die Lehre der Sofis. Hr. Langles sagt deswegen mit Recht: *Je crois que les Soufis peuvent etre regardés comme les Yoguis de la Perse et pourroient bien avoir conservé les restes de cette antique religion, commune autrefois a leurs ancêtres et aux Indiens, chez lesquels nous la retrouvons à peu-près dans son intégrité.* Man braucht blos the Bhagavat geeta — by Charles Wilkins, oder Oupnekhat zu vergleichen, um sich von der Identität beyder Lehren zu überzeugen. S. Chardin Voy. ed. par Mr. Langles. IV. 455 suiv.

Nur unter andern Namen, mit veränderten Formen und den Flecken der Zeit, trat in der Lehre der Derwische, der Kalender, der Drusen, der Ismaeliten in Syrien und Indien, der Nosairier, und anderer sogenannten Unitarier immer wieder die alte Lehre hervor. Zum Theil schüchtern, und mehr oder weniger als Ketzer oder gar Atheisten in den Augen der, am Worte und an dem

äußeren Kultus allein klebenden, Mahomedaner, aber desto tiefer und inniger, verehrten sie das Wesen aller Dinge, in das sie sich durch Betrachtung zu versenken strebten, und trugen ihre Schauungen der lichter-
ren Weltseele unter allerley Bildern und mystischen Ausdrücken vor, die ohne jene Beziehung immer als Unsinn angesehen werden. Sogar Ferdusi verräth in seinem Schahnameh, wo er die alte Nationalhoheit mit so viel Liebe im reinen Deri besang, oft diese göttliche Richtung, und viele persische Dichter *) verkündeten wenigstens den hö-

*) Obschon von verschiedenem Werthe, sind die persischen Dichter überhaupt sehr zahlreich, und ihre Werke beträchtlich. Nicht blos das Schahnameh von Ferdusi enthält 120,000 Hemistichen, auch das Barsurnameh von Athai; — Dschami's Werke sollen in der Bodlejanischen Bibliothek in 22 Folio-
bänden aufbewahrt werden. Selbst das Nr. 235 der königl. Hofbibliothek dahier hat in seinen sechs Büchern, wenn sie vollständig sind, 51,630 Hemistichen, u. dgl. Die Pariser, Leidner, Englischen u. a. gedruckten und ungedruckten Cataloge, auch der Wiener vom Hrn. von Hammer, enthalten die Titel einer beträchtlichen Anzahl derselben. Mehrere pers. Schriftsteller sammelten Geschichten der pers. Dichter und Proben von ihren Poesieen, so Dauletschah in seiner Geschichte der persischen Dichtkunst,

heren Drang, und zeigten zum Theil in ihren Werken deutliche Spuren der früheren, weit verbreiteten Religionsideen, die den Islam an Reinheit wie an erhabener Fülle so weit übertreffen. Diesem aber legten sie andere Deutungen unter. Mehrere Kenner des Orients und seiner Litteratur haben dasselbe schon eingesehen. Ich berufe mich hierüber blos auf die *Recherch. asiat.* II. 105

Mola Dschami in seinem *Beharistan*, der Verf. des *Medschales alnefaies*, Mirza Sam in seiner *Geschichte der pers. Dichter* (wovon unten) und viele andere mehr, wozu auch zu rechnen *Ferhengh Dschehanghiri*, *Hadschi Khalfa*, *Dauletala Eddeuleh Gasi* u. a. Theils Nachrichten, theils Uebersetzungen und Originaltexte findet man in den Fundgruben des Orients, in den *Notices et extraits des Mss. etc.* im *Magasin encycloped. par Millin*, in *W. Jones Works*, in *M. Langles Bibliothque choisie*, in der *Anthologia persica*, in *Rewizki specim. poes. persic.* in *Ouseleys oriental collections*, in den *Asiat. Researches* u. a. m. Gedruckte Texte haben wir von *Hafis* und *Athar* (bes. durch *H. Hindley*) von *Saadi* u. a. m. *H. von Saçy* hat *Athars Pendnameh* französisch, *H. von Hammer* *Hafis* deutsch übersetzt in II Bden mit Anmerk. *Ferdusi's Schahnameh* wird erwartet vom *H. v. Hammer*, *H. Wahl* und *H. Görres* zugleich. Mehr hierüber unten. Eine weitere Ausföhrung dieser Litteratur anderswo.

suiv. Chardin Voy. T. IV. p. 449 suiv.
ed. de Paris 1809. Fundgruben des Orients
II. B. III. H. S. 307 ff. Annales des Voyages
par Mr. Maltebrun T. XIV, XVIII. Herbe-
lot Biblioth. orient. Art. Eschk Allah. Ma-
gasin encycloped. par Mr. Millin Aout 1813.
p. 457. u. a. m.

Dieser spätere, mahomedanisch gefärb-
te, Geist Irans verbreitete sich nun bald,
besonders vermittelt der, im Orient sehr
hochgeschätzten, zahlreichen, persischen
Schriften, Wanderungen u. d. durch die
meisten mahomed. Länder, auch nach dem
Occident. Viele derselben Schriften, vorzüglich
von denen, welche sich zu den Lehren der Sofis
oder Unitarier bekennen, sind daher ohne
ihre eigenthümlichen Terminologieen, wie
Hr. von Sacy an einigen Orten gezeigt hat,
nicht zu verstehen, und diese Ausdrücke
ohne den alten Stamm der, ihnen zu Grunde
liegenden, Ideen kaum zu fassen.

Der daraus hervorgegangene wichtige
Zweig, ich möchte sagen, diese wesentliche,
nach allen Seiten hin fasernde Wurzel der
mahomedanisch - orientalischen Litteratur,

welche die zahlreichste *), aber bis jetzt noch am meisten verschlossen geblieben ist, wird wohl überall am besten mit philosophisch-morgenländischen Sinne, ohne Hineintragung fremder, modern europäischer Ansichten und Systeme, und kann nicht leicht ohne innere Beziehung auf die verwandten, früher herrschenden Ideen, ohne Zurückführung auf ihre, ehemals ausgebreiteten Quellen behandelt werden.

Von dieser Litteratur nun, worin ältere Lehren auf mahomedanisch persische Manier gestaltet, eingekleidet, zum Theil entstellt sind, und welche in den größten orientalischen Handschriftensammlungen bey weitem die zahlreichste ist, sind auch einige vorzügliche unter den persischen Mspten in München, nämlich N. Nr. 230. 235. 236. 224. 226. 229. 231. Von den selteneren glaube ich deswegen vor allem erst Nachricht hier geben zu müssen, und von den bekannteren zugleich Einiges bemerken zu dürfen. In der Uebersetzung orient. Poesie, besonders

*) Schon der Leidner, Pariser und andere Cataloge beweisen es. Dasselbe sieht man aus Casiri Bibl. arabico-hisp. a. m. O. z. B. T. I. p. 219 sq.

der pers., finde ich die Methode des Hrn. v. Sacy (Magasin encycloped. par M. Millin Aout 1813. p. 453 suiv. u. a. O.) als die vorzüglichste. Zu seinen Gründen ließen sich wohl noch mehrere setzen.

Die Mannigfaltigkeit der in diesen Lieferungen berührten Gegenstände und Litteratur sollte nach meinem Dafürhalten auch eine mehrfache Theilnahme finden, vorzüglich bey Freunden der morgenländischen Philosophie, Geschichte und Litteratur. Ich werde mich bestreben, denselben immer mehr Interesse und Vollkommenheit zu verschaffen.

München, den 4. Junius 1814.

Der Verfasser.

Σοφίαν, ἥπερ ἐστὶ Πέρσαις ἐπιχώριος, μελε-
τωμένη μάγοις ἀνδράσι, κατιδεῖν δεόμενος,
εἰ τὰ θεῖα, ὡς λέγονται, σοφοί εἰσιν.

Apollon. Tyan. ap. Philostr.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY
540 EAST 57TH STREET
CHICAGO, ILL. 60637

I.

Der Diwan des bekannten Schemseddin Mohammed Hafis unter No. 224 ist in schönem Ta'lik geschrieben auf 155 Bl. in 8. Von diesem haben seine Herausgeber und Uebersetzer, die gelehrten Engländer, Will. Jones, Hindley, Ouseley, Gladwin, Nott, ferner Rewizki, Wahl, besonders H. v. Hammer so viel vorgebracht, er ist selbst durch das Morgenblatt so allgemein bekannt, daß eine weitere Anzeige hier um so überflüssiger ist. Weniger klar ist vielleicht der Grund seiner mystischen Deutung, deren Zulässigkeit auch bezweifelt worden ist, weil wirklich der Dichter selbst Veranlassungen genug dagegen wie dafür in seinen Oden gegeben hat. Einige derselben hat schon Will. Jones in den *comment. poes. asiat.* angeführt. Vergl. *Fundgruben* II. 307 ff. Ich habe eine Quelle dieser persisch-allegorischen Poesie auch in meinen *commentat. phaos. persic.* mit Wenigem angezeigt.

Hafisens Lebensbeschreibung aus Daulschah gezogen vom H. v. Saçy steht in den Notices et extraits IV. 238 suivv. Mehr über denselben, sein Porträt, sein Mausoleum u. dgl. s. in Hrn. von Hammers Uebersetzung, in den Voyages de la Perse dans l'Inde et du Bengal en Perse etc. Par L. Langlès Tome I. pag. 103 suivv. pag. CXXVII. suivv. T. II. 104.

II und III.

Von den Schriften des Scheich Sa'di Mosleheddin, der mit Hafis aus Schiras, so wie dessen berühmter Anverwandter ist (er lebte von 571 bis 691 der Hedschra), besitzt die königl. Hof-Bibliothek Gulistan unter No. 237. und Bostan unter No. 225. Der erste ist durch die Uebersetzungen des Gentius und Olearius längst allgemein bekannt. Im Bostan, der zehen Kapitel gereimter Verse hat, wird Moral gleichfalls in der Form von Anekdoten und Sentenzen vorgetragen. Schon Will. Jones fand im 8. Kapitel dieser Schrift eine Spur der alten Einheit der Perser und Hindus. Denn Sa'di, der hier von dem Idol von Sumenat oder Mahadewa in Indien erzählt, macht zwischen

der Religion der Hindus und Parsen keinen Unterschied, nennt die Brahmanen Mugh, Magier, wie sie auch in Mesnewi heißen, und sagt, die Hindus lesen Pazend.

Sa'di's sämtliche Werke sind in Calcutta erschienen unter dem Titel: The Persian and Arabian Works of Sadee in two Volumes. Vol. I. containing his Risálehs, Goolistan, Bostan, and Pundnameh 1791. Vol. II. containing his Deewan or book of poems consisting of Idyles, Odes, and other miscellaneous pieces chiefly of lyrick and moral poetry. 1795. beyde 497 Bl. in fol. Die Vorrede enthält auch biograph. Nachrichten von Sa'di. Nach Eduard Scott Warring soll jedoch diese Ausgabe Harington's von Fehlern nicht frey seyn. Ausführliche Nachricht davon s. in des Hn. Hofr. Eichhorns allgem. Bibliothek der bibl. Litteratur VIII. Bandes 1. St. S. 167 a. ff. in den Götting. gelehrten Anzeigen 1797 No. 96. S. 945 ff. u. a. m. Ein Verzeichniß der Werke Sa'di's findet man auch in der Anthologia Persica Praef. p. 7. Verschiedenes von ihm haben herausgegeben die HHn. Uri, von Stürmer (Anthol. Persic.), Rewizki, Gladwin, Chezy (im III. T. p. 482 der Chrestomathie arabe

des Hn. de Sacy mit dem Text in Nestalik).
Vergl. Voyages de la Perse dans l'Inde etc.
par Mr. Langlés T. I. p. 111. 114. suiv.
Chardin Voyage ed. Langlés T. V. p. 56 suivv.
137 suivv. 131. VIII. 428 suiv. Nachricht
von noch mehreren Uebersetzungen wird ge-
geben in Hn. Eichhorns Biblioth. der bibl.
Litteratur VIII. Bdes 1. St. S. 176 f. Auch
sind noch zu vergl. über Sa'di's Leben, Schrif-
ten, Grabmahl, u. dgl. Magasin encycloped.
par Mr. Millin T. II. p. 473. suivv. III. 48.
suivv. Franklins Reise, Kämpfer amoenit.
exot. u. a. m.

IV.

No. 226 ist *Pendnameh* oder das Buch
der Rathschläge von Scheich Ferideddin Mo-
hammed Sohn Ibrahims, *Athar* aus Nischabur.
Diese Schrift *Athar's*, der (gebohren im J. der
Fl. 613) hundert vierzehnen Jahre lebte, ent-
hält religiöse Moral der Sofis. Er hatte es
bey ihnen zu dem hohen Grade des geisti-
gen Lebens gebracht, der *Alemfena* ge-
nannt wird. Seine Gedichte, wovon *Dauletschah*
einen Theil nennt, machen 80,000 Hemisti-
chen oder 40,000 Beits aus, ohne die Samm-
lung seines *Mesnewi*. Den pers. Text von

Pendnameh gab Hr. Hindley heraus unter dem Titel: Pendeh-i-Attar. The counsels of Attar edited from a persian Manuscript by J. H. Hindley. London 1809. in 8. Hrn. von Saçy's französ. Uebersetzung davon ist nach fünf Handschriften gemacht, mit Noten versehen, und nebst einer Einleitung und Athars Lebensbeschreibung aus Dauletschah's Gesch. der pers. Dichter in den II Bd. der Fundgruben des Orients eingerückt. Vergl. Magasin encycloped. Aout 1813. p. 459.

Die Abtheilung in Kapitel weicht im Münchener Mspt. von der des Hrn. von Saçy und Hindley ab, daher ihre Zahl im Münchener Mspt. geringer ist, nämlich hier 51 bey Hindley aber 76 und nach Hn. v. Saçy 79 Kap. Auch die Ueberschriften stimmen nicht ein. Vergl. Anthologia persica Praef. p. 7. W. Jones comment. poeseos asiat. p. 286.

V.

No. 227 ist die Sammlung der Oden des Scheich Kemal aus Chodschend in Transoxanien, der im J. der Fl. 792 starb. Dieser, aus der Bibliothek eines Pascha über

Croatien und Nekersulm hierher gewanderte Codex ist in schönem Ta'lik auf 116 Blätter in kl. 8. geschrieben. Am Ende fehlen einige Blätter. Kemal hat den oben genannten Athar nachzuahmen gesucht, aber wohl nicht erreicht. Das Leben desselben unter dem Namen Kemaleddin hat Dauletschah beschrieben.

VI.

No. 228 ist dasselbe Werk des nämlichen Verfassers als No. 227. Aber beyde Handschriften weichen sehr von einander ab. No. 228 enthält weniger, obschon am Ende nichts fehlt. Diese beyden Mspte von Kemals Diwan sind daher aus einander zu ergänzen.

Am Ende von No. 228 ist hinzugekommen eine andere Poesie, genannt: Bedai' alashar senai' alascha'ar, d. i. Wunderformen der Zauberey in den Küusten der Gedichte, nach Art der Aufschrift, Hedaik assihr fi dekaik aschschî'r, d. i. Zaubergärten besetzt mit den Feinheiten der Poesie, deren Urheber der Imam Dschemal eddin Mohammed Alkawani Almotharesi. Hiebey bemerke ich,

dafs schi'r zugleich Wissenschaft und Poesie bedeute, sihr alles, was nur an einem feinen Theile, auf einer zarten Seite erfaßt werden kann, daher auch Wissenschaft, Zauberey, und alsihr alhelal die Poesie oder erlaubte Zauberey. Dergleichen Titel findet man häufig, z. B. Hedaik assihri Reschid-eddin, d. i. Reschid-eddins magische Gärten *) u. a. Der genannte Anhang enthält meist Wortspiele, als:

i felekra hewai kederi tu jar

wi melekra senai sederi tu kar

d. i. „O du! den himmlischen Kreis in der Liebe deiner Macht erhaltend, und dem Engel das Lob deiner Vortrefflichkeit einflößend!“

Wie fern ein so wunderbarer Rhythmus und so eigenthümliche Harmonie der Worte, die in der persischen Sprache leichter als in der deutschen scheinen, in der Poesie, überhaupt in der begeisterten Rede des Morgenlandes mit magischer Zauberkraft wirken können, hat man neuerdings zur Sprache und Nachahmung zu bringen gesucht. Man sehe die Fundgruben des Orients u. a. m.

*) Anthologia persica p. 78 sq.

Schon das Metrum ist in der persischen Poesie für sich besonders zu beobachten. Oft muß in der Wahl einer Leseart das Sylbenmaß den Ausschlag geben, wovon Hr. von Sacy ein Beyspiel angeführt im Magasin encyclop. 1813. Aout p. 462. In Athars Pendnameh und im Mesnewi von Dschelal-eddin hat es 11 Sylben, nämlich zwey Choreospondäen und einen Amphimaker, und

wird so bestimmt: failaton failaton

failon. Im Bostan hat es wie im Schahnameh von Ferdusi zwar auch 11 Sylben, aber drey Brachispondäen und einen Jambus, und wird

mit faulun faulun faulun faul gegeben. In den Diwanen des Hafis, Kemal-eddin, Thalewai ist das Sylbenmaß abwechselnd. Vergl. Will. Jones comment. poes. asiat. ed. Lips. p. 24 sqq. Magasin encyclop. l. cit. H. von Hammers Uebersetzung des Hafis, Meninski Grammat. P. VII. u. a. m.

VII.

Die Handschrift No. 229 enthält auf 59 Blättern in 8. einen, mit Ta'likcharacteren

geschriebenen Diwan von Thalewai, dessen Name, hier immer verzogen, auch Thalai gelesen werden kann. Diese Handschrift hat nebst ihrem übrigen Werth auch den der Seltenheit. Den vorzüglichsten Catalogen der europäischen Bibliotheken gemäß ist sie in keiner derselben zu treffen. Auch finde ich diesen Diwan in keinem mir bekannt gewordenen Verzeichniß persischer Dichter. Ob der Verfasser derselbe sey mit Jussuf Thalewai, von dem die Schrift *de Deo, cognitione et reliqua Theologia Mahomedica*, im *Catal. Bibl. Lugd.* pag. 424. No. 394., mögen Andere entscheiden.

Zum Beweise von Thalewai's Sinn und Darstellung füge ich den Eingang bey. Seine erste Ode ist nach einigen, im Texte nöthigen, Verbesserungen der nachlässigen Abschrift wörtlich: „O großmüthige Güte! den Staub hast du zu deiner Stellvertretung erhoben! Für jeden Menschen geschaffen die Sterne und himmlischen Kreise! Das Licht deiner Schönheit, strahlend aus den Wangen der Schönen, macht Lust dem Auge und Gemüthe; obschon so entzückende Bildung Wasser und Staub nicht besitzen. Deine Weisheit hat sich zum Gewinne der Schön-

heit bestimmten Raum und Zeit geheiligt, dem Element Kenntniß und Befreundung gegeben, und reinen Geist. Wie hätte der Verstand jeden Punkt der Einheit begriffen, wenn nicht deine Eingebung, Geist zu Geist (Hauch zu Hauch) der Anschauung geworden wäre, indem sie hervorgebracht zwey Welten (die geistige und die leibliche) mit einem Odem? Auch da wähltest du aus zwey Welten den Lehrer Mahommed. Mit der Hoffnung deiner Erbarmung für tausend Vergehungen hat Thalewai Trost gegeben dem trüben Gemüthe“ *).

VIII.

No. 230 enthält auf 80 Blättern in groß Octav, mit Ta'lik-Charakteren beschrieben, einen persischen Commentar über Gul-schenras oder über den Geheimnißgarten im Sinne der Sofischen Lehre von Asisi aus dem J. 717. Zwischen dem 70sten und 71sten Bl. fehlen mehrere Blätter. Nach der Aufschrift folgt unmittelbar der Eingang:

*) Der Text des Originals steht im Anhang unter No. 1.

*) „Göttlichen Segen in seinem Andenken und seinen Gebethen, über seinen Freund und seinen Propheten und Gesandten Mohammed und über seine Nachkommen und seine Gesellen. Er aber ist der Glanz aller, die Einheit Gottes des Heiligen und Erhabenen. Aus Forschungen und Beweisen soll man wissen, daß man Gott drey Schätzungen hat machen lassen, und zwar in der Art: erstens, daß er niemand aufnehme, zweytens, daß er Einige aufnehme, einen Theil aber im Aeufßern lasse, drittens, daß er Alle aufnehme. Er nimmt einen Theil ein, den andern hält er entfernt auf die Weiee, daß Gott gnädig und barmherzig alle aufnimmt, wie ja nur Gott euch geschaffen hat, aber ihr führts nicht durch That aus, es ist meine Sache **). Dann ist dieser Vers (Tempel) der erste Blüthengarten in der Anordnung des Daseyns. Nämlich der Mensch ist genannt von Wahrheit, Geist, Seele und Leib.“

„Der Verfasser (von Gulschenras selbst) aber, dem Gott barmherzig seyn möge, sagt:

*) Den Originaltext s. im Anhang unter No. 2.

**) S. die Note im Anhang zu No. 2.

„Im Namen dessen, der dem Gemüthe den Gedanken eingegeben, und die Leuchte des Herzens von dem Lichte des Gemüthes angezündet hat“ *). Dieser Vers wird nun erklärt, und so wird immer ein Beit nach der Erklärung des vorausgehenden angeführt und ausgelegt, überall im Geiste der Sofis, diesem späten Zweige alter Lehre. Der Name des Verf. kommt in den letzten Versen vor. S. Anhang unter No. 2. Die Wichtigkeit dieser Handschrift zur Kenntniß der orientalischen Denkart erhellet aus dem Ansehen des Gulschenras selbst bey einem grofsen Theile der Mahommedaner. Er gehört mit Mesnewi des Dschelaleddin unter die vorzüglichsten Schriften der Sofis. (s. Chardin voyag. V. 156 suivv. ed. 1711.) Es giebt darüber mehrere Commentatoren, z. B. Abu Hebedschi u. a. s. Catal. Bibl. Lugd. No. 1645. D. de Hammer Catal. Bibl. Vien. 242. Herbelot citirt auch eine Widerlegung von Gulschenras. Diese Schrift selbst ist in der königl. Bibl. zu Paris unter No. 258. Catal. I. p. 295. Nach Hrn. Langles ist Azhâr el Gulchen les Fleurs du Bosquet par

*) Von der Klarheit der Idee wird auch hier das Gefühl des Herzens entflammt.

le Cheykh Mahhmoud de Tauriz, eine Nachahmung von Gulschenras. Chardin voy. ed. Langles IV. 453.

Am Ende dieses persischen Commentars über Gulschenras, Blatt 81 recto ff. ist ein Anhang auf zehn Blätter geschrieben von derselben Hand als der Commentar, aber unter einer Ueberschrift von fremder Hand, nämlich: Schreiben des Scherif Dschordschani *) über die Lehre der Unitarier. Was darauf folgt, heisst nach Verbesserung der Schreibfehler wörtlich **): „Wisse, Gott der Höchste begünstige dich; die, welche forschten, und aus Anschauung erkannten, haben in den Büchern der Gleichnisse eine Auseinandersetzung von den Graden der Geschöpfe (der existierenden Dinge) gegeben, und sich auf folgende Weise erklärt: Dieses ist verborgen, daß das Aehnliche seines Lichtes, im Lichte

*) Dieser Dschordschani ist wahrscheinlich derselbe mit Alseid Alscherif Abu Hassan oder Hossain Ali, geb. 740, gest. 816 in Schiras. Von ihm soll sich unter No. 637 ein Werk über Philosophie und Theologie in der königl. Bibliothek zu Paris finden.

**) Den Originaltext s. im Anhange unter No. 3.

des Gefäßes wohnend, die Gradwurzel fasse *).“

„Der erste Grad ist der, daß dessen Licht (das Licht des Geschöpfes in dieser Potenz) von einem Andern her empfangen sey, gleichwie das Angesicht der Erde **) im (umwechselnden) Gegensatze der Sonne leuchtend wird durch das Licht der Sonne. Und darin ist der Grad - Anfang des Dinges. Das erste ist das Angesicht der Erde, das zweyte das Licht der Sonne, welches auf dasselbe gefallen ist, das dritte der Gegensatz der Sonne, welchen jenes Licht hervorbringt. Es ist kein Zweifel daran, daß diese drey Dinge von einander verschieden

*) In anderer Sprache, das Princip der Potenziirung. Denn ser kann hier eben sowohl den Anfang und das Ende als das Höchste, Liebe u. dgl. bedeuten. Enit für enin Gefäß, bezeichnet hier offenbar die Leiblichkeit. Der Sinn des Obigen ist also der: Dieß ist geheime Lehre, oder den Meisten ein Geheimniß, daß das Ebenbild des göttlichen Lichtes, der Erstgeborne desselben, im Lichte der Leiblichkeit wohnend, die Wurzel sey, aus der alle Potenzen hervorgegangen sind.

**) Es geschieht absichtlich, daß ich diesen Orientalismus für Erde beybehalte.

seyen, noch an dem, daß das Verschwinden des Sonnenlichtes aus dem Gemüthe der Erde nicht bloß eine Krankheit (Uebersättigung am irdischen Stoffe) *), sondern auch ein schwerer Unfall (der jüngste Tag) sey. Der zweyte Grad ist jener, daß sein Licht ein nothwendiges Erforderniß seines (des im zweyten Grade stehenden) Wesens sey, gleichwie die Sonne durch jene göttliche Nothwendigkeit, daß ihr Wesen seines Lichtes unumgänglich bedurfte. In diesem Grade sind also zwey Sachen; eine, der Sonnenkörper, die zweyte ein Licht, das in jenem Körper ist. Diese zwey Sachen sind von einander verschieden. Aber immer und überall bedarf der Sonnenkörper eines Lichtes, so daß, wie gesagt ist, eine Abziehung jenes Lichtes von diesem Körper nicht ohne Schaden geschehen könne. Der dritte Grad ist, daß das darin stehende Wesen in

*) Die deutlich geschriebenen Worte *rua'* und *dschair* würde man mit Unrecht ändern. Das erste kann aber hier nur Gemüth bedeuten, das zweyte, welches in Meninski *calor acorve in faucibus natus ex rerum pingium commestione* übersetzt wird, scheint wohl, der ganzen Ansicht gemäß, auf einen entsprechenden krankhaften Zustand der Erde übertragen zu seyn.

eigner Natur leuchtend und klar scheinend sey, nicht in einem Lichte, welches zu seiner Substanz hinzugekommen wäre, sondern wie das Licht selbst. Denn es ist keinem Vertsändigen verborgen, daß das Sonnenlicht selbst nicht dunkel sey, sondern das Licht im eignen Wesen leuchtend und klar, nicht durch ein anderes Licht, welches in seiner Natur stünde. In diesem Grade ist jedes Ding durch sich selbst der Anschauung der Menschen offen, und andere Dinge werden durch seine Vermittlung kund, in dem Maafse, als sie Fähigkeit zur Manifestation haben. Kein Grad im Lichte des Gefäßes ist höher denkbar als dieser, nämlich der dritte Grad.“ u. s. f.

Wegen dieses eigenthümlichen Inhalts des Anhangs zu Gulschenras hoffe ich Vergabung, daß ich so viel davon mit dem Texte beymfüge. Dieß ist nur die erste Seite der fünf Blätter. Der Inhalt spricht für sich. Folgendes sey mir zu bemerken erlaubt. Diese Gattung Schriften machen, wie ich oben gesagt habe, einen sehr beträchtlichen und doch den am meisten vernachlässigten Theil der persischen und überhaupt oriental. Litteratur aus. Nur dieß setze ich
hier

hier bey. In der schwankenden Bedeutung vieler Ausdrücke ist um so mehr bloße Kenntniß der Sprache nicht hinreichend. Demselben Satze können oft leicht mehrere Bedeutungen gegeben werden, und dadurch wird meist der größte Unsinn herausgebracht. Eingang in die Ideen dieser Schriftsteller, ja schon vorausgehende Vertrautheit mit oriental. philosophischen Ansichten ist daher für ihre Uebersetzer das zweyte unumgängliche Haupterforderniß. Wem bey aller Sprackkenntniß das Hohe auch unter der Hülle, das Wesen des Morgenlandes in seiner durch so viele Schriften durchwebten Philosophie und Dichtkunst fremd geblieben ist, kann sich höchstens an ihrem äußeren Schein belustigen, selbst ihre historischen Werke kaum ganz verstehen, indem sogar die, in das Auge fallenden, Thatsachen, so oft von jener Seele hervorgebracht, außer jenem Lichte falsch erscheinen. S. oben den Vorbericht *).

*) Man hat vom Neuen Nachrichten über die Ismaeliten in Syrien und Nosairier u. dgl. gesammelt. Bekanntlich gehören zu ikren vorzüglichsten Lehren die von den Incarnationen der Gottheit und von dem Lichte aller erschaffenen Dinge, zum Theil auch die von einer gewissen Seelenwanderung. Es

IX.

Für die umfassende, tiefere Geschichtsforschung mag es Interesse haben, daß sich auch während des 15^{ten} und 16^{ten} Jahrhunderts im persischen Reiche eine eigenthümliche Fülle geistiger Blüthen erhoben hat. Da unter dem Islam anderswo die Ausrottung fruchtbarer Ideenfreyheit mehr gelungen war; trat diese in dem altreligiösen Iran, ursprünglich verwandt dem frühen Magismus und Brahminismus, obschon unter anderer Form und zum Theil verschleyert immer wieder, selbst von dem Throne der Sofis hervor, und während einer Zeit von weniger als hundert Jahren war in diesem Lande das höhere Element zur vielgestaltigen Bildung in mehreren hundert, bekannt gewordenen, Dichtern wirksam. Schon aus dem, was ich im Eingange erinnert habe, ist klar, daß diese Erscheinungen in Persien nicht außer Zusammenhang mit den vorausge-

wäre zu wünschen, daß uns über solche Lehren die Akten treu und vollständig vorgelegt würden, und uns auch ein Urtheil überlassen bliebe. Bey allen scheinbaren Ungereimtheiten, Unverständlichkeiten, Mißbräuchen, Ausartungen möchte wohl etwas weit Besseres zu Grunde liegen. V. Annales de Voy. par Mr. Maltebrun Voll. XIV. XVIII.

gangenen Jahrhunderten waren. Aber die geistigen Erzeugnisse dieser sind bekannt durch Dauletschah's, Dschami's u. a. Geschichten der persischen Poesie.

Meist aus der oben genannten Zeit, besonders dem Anfange des sechzehnten Jahrhunderts, hat uns Sam Mirsa ein Sohn des Ismael Sofi *) Lebensumstände und Poesieproben von mehr als 500 Dichtern, obschon manche nur mit Wenigem angezeigt, hinterlassen. Unter ihnen waren Könige, mehrere Fürsten, Seids, Ulemas, Wesire und viele, die großen Einfluß auf den Staat hatten, an deren aller Spitze der König Ismael Sofi selbst steht. Wenn gleich Einige davon keine Perser sind, auch von Manchen nicht viel mehr gesagt wird, als daß sie die Schreib- und Buchhaltungskunst verstanden haben, so machen doch diese verhältnismäßig einen geringen Theil der ganzen Zahl. Von Jedem werden wenigstens einige oder wird

*) So eben ist auch erschienen: Notice de l'histoire universelle de Mirkhond — suivie de l'histoire de la Dynastie des Ismaéliens de Perse extrait du même ouvrage en persan et en français par M. Am Jourdain a Paris. Un Vol. in 4.

doch ein Beit angeführt, aber die Zahl aller hier vorgeführten, zum Theil sehr beträchtlichen persischen Dichterwerke ist ungemein groß. Ich will nicht läugnen, daß Sam Mirsa's Geschichte, der von Dauletschah u. a. sowohl im Style als in Rücksicht auf das Verdienst der beschriebenen Dichter nachstehe *). Dennoch bleibt ihr ein eigenthümlicher großer Werth, wenn es auch nur dieser wäre, daß uns ohne dieselbe durch keine Schrift die Geistesgeschichte jener Zeit in Persien mit einer ähnlichen Fülle solcher Thatsachen, mit so viel Kenntniß und Unpartheilichkeit entworfen wird.

Dieses schätzbare Werk von einem Königssohne hat der gelehrte Orientalist Hr. Baron von Sacy in den *Notices et extraits des manuscrits de la Bibliotheque nation.* T. IV. p. 273—308 durch seine Auszüge besonders berühmt gemacht, nachdem schon vorher in der *Anthologia persica* aus Sam's fünften Buche Dschami's Lebensbeschreibung übersetzt erschienen war. Ob das, dieser Uebersetzung zu Grunde gelegte, Mspt nach

*) Chardin Voy. ed. Mr. Langles V. 137.

Paris, oder wahrscheinlicher aus der Bibliothek des Hn. Baron v. Jenisch in die des Hn. Grafen Rewuzki gewandert, noch in Wien befindlich sey, ob im ersten Falle, aufser den 2 in Paris vorhandenen, Abschriften, sich jetzt noch mehrere dort, und auch anderswo in Europa Handschriften dieser Geschichte befinden, ist mir nicht bekannt. Das Mspt der Leidner Bibliothek unter dem Titel: Principis Seham Ibn Ismael historia regum, magnatum et eruditorum, inter quos poetae et oratores No. 1887. S. 486 des Leidner Catalogs ist etwa, nur irrig angegeben, dasselbe?

Um so willkommner wird Vielen, nicht blos den Litteraturfreunden der persischen Dichter die Nachricht seyn, daß eine Abschrift dieses Werks auch in der königl. Hof-Bibliothek zu München, und wie dieselbe beschaffen sey.

Sie hat die Numer 231 und 146 beschriebene Blätter oder 262 Seiten, zwar fortlaufende Blätternummern, aber aufser einigen Blättern am Ende scheinen auch einige in der Mitte, nach dem 21^{sten} und 134^{sten} Blatte, zu fehlen.

Stadtbibliothek
Augsburg

Diese Handschrift, die ich hier mit M. wie die Pariser, welche Hr. v. Sacy in den Notices benutzt hat, mit P. benennen will, weicht sehr von der Pariser ab *), wäre jedoch leichter durch diese, als diese durch jene zu vervollständigen; indem M. 518, also über 100 Artikel mehr als P. enthält. In M. fehlt das Meiste vom I. Thle des II. Buchs, wie ich glaube, nach dem 21. Blatt. Obschon das Blätterheft keine Lücke verräth, ist diese doch wahrscheinlich durch den Mangel des Zusammenhangs im Texte, und durch das Mißverhältniß zu den übrigen Büchern in M. im Vergleich mit denen in P., so wie durch den Blattweiser. Zwischen Bl. 30 und 31 hönnten zwar zufolge der Blätterhefte Blätter fehlen, doch nöthigt zu dieser Annahme nicht eben Mangel des Zusammenhangs. Den Heften gemäß könnte nach dem 36^{sten} Bl. eine Lücke seyn, um so mehr, da das 37^{ste} Bl. mit einem neuen Artikel anfängt. Doch trifft hier die Zahl der Artikel mit P. ein. Aber der Blattweiser scheint von späterer Hand. — Dagegen hat das fünfte

*) Da die in der Anthologia Persica angeführte Handschrift nicht weiter bekannt ist, so kann davon hier noch vor der Hand nicht die Rede seyn.

Buch in M. 296 Artikel, welches in P. nur 104 hat.

Nach dem Münchner Manuscript hat Sams Werk auch in anderer Hinsicht noch mehr Werth als nach dem Pariser. Denn obschon Sam verschiedene Dichter frey tadelte, so ist doch die Zahl dieser Unbedeutenden sehr gering gegen die große Menge derer, denen hier außerordentliche Poesiegaben, und schöne, beträchtliche Dichterwerke zugeschrieben werden. Sams Urtheil ist deswegen und wegen seines ganzen Tones um so zuverlässiger. Hr. von Sacy hat vielleicht nur zufällig, wie auch hier von mir geschieht, ohne Wahl, Umstände ausgehoben. Aber er hat scheinbar durch das Pariser Manuscript veranlaßt, oft mehr der Nebentalente und anderer, nicht wesentlichen Umstände, weniger der Dichteranlagen und Werke der Genannten erwähnt. Dadurch wird gegen die Absicht dieses großen Orientalisten der Werth jener schönen persischen Zeit einigermaßen verdunkelt. So z. B. ist in den Notices p. 307 der Artikel Mir Doust Taromi bon calculateur et habile ecrivain. Im Münchner Manuscript 137 recto u. f. wird von Mir Dust Tari, (offenbar demselben

mit Taromi) zwar auch gerühmt, daß er schön schreibe, und ein vollkommner Rechenmeister sey, aber zugleich, daß er in der Poesie, besonders im Sinngedichte einen schönen Geist zeige, und bey aller Armuth und vielem Leiden ein lieblicher Gesellschafter und angenehmer Redner sey *).

Daß auch eine große Zahl solcher Dichter hier vorkomme, die zugleich bürgerliche Gewerbe treiben, kann dem Werthe dieser Schrift so wenig benehmen, daß vielmehr eben darin ein großer Vorzug und eine eigene Charakteristik jener Zeit liegt. Sam, ein Königssohn, der seine Nation kennen lernen und würdigen konnte, fand sich gerade dadurch bewogen, auch die Volksdichter aufzuführen, um zu beweisen, wie sehr sein ganzes Volk von geistiger Bildung ergriffen sey. Wenn es überall nur die Ideen sind, wodurch auch das Volk in Bewegung gesetzt wird, so kann (man steche ja nicht bloß

*) S. in dem Anhang No. 4. So erscheint z. B. der Kazi Abdalchalek Kerehrudi 36 recto zum Theil im besseren Lichte als in der Notice p. 300 u. a. m. Da Sam auch frey tadelt, so darf man seinem Lobe wie seinem Tadel gleichen Glauben nicht versagen.

diefs oder jenes Einzelne heraus) das Ganze dieser Anzeigen und Charakteristiken geistiger Erzeugnisse und ihrer Hervorbringer am wenigsten gleichgültig seyn. Die Geschichte keiner Nation kann sich ohne innere Seele fortbilden, so wenig sie bloß aus auffallenden äusseren Veränderungen und großen Schlägen besteht, welche Einer oder der Andere führt.

Dafs Sam vieler, neu aufgetretener, Dichter erwähnt, ist so merkwürdig, als überhaupt sein eigenthümliches Interesse an der Poesie und an seiner erleuchteten Zeit. Besonders charakteristisch in derselben sind aber die zahlreichen Fakire, Derwische, Kalender, Nurbachsheghan, auch die Diwaneghani Chodah, welche in dem Sinne der Perser und Hindus nicht immer *furentes Deo* waren, wie in dem Sinne der Europäer, denen sie als bloße Schwärmer und Wahnsinnige erscheinen, obschon sie oft gewifs erhabener, wenn auch weniger als Gegenstände der Kunst bekannt sind, denn die *Βακχαι* *).

*) S. Symbolik und Mythologie von Hofr. Creuzer III. Bd. S. 200 u. a. m.

Hiezu kommt, daß sehr viele Dichter jener Zeit zugleich Tonkünstler und Maler waren.

Welche goldene Zeit eines allgemeinen Geistesschwungs öffnet uns also hier Sam *) im unpartheyischen Tone! Ein herrliches Licht war noch damals verbreitet über den Thron und alle Stände, und erhabene Ideen gestalteten sich in tausend Formen!

Betrachten wir den Inhalt der Handschrift M. selbst genauer. Sie fängt unmittelbar mit den Versen an:

„Gott das Lob vor allen Worten in den Attributen der Majestät und Ehre. Sein Lob ist die Krone, das Höchste der Rede, ist das Princip jeder alten und neuen Schrift. Die Feder schmückt das Buch wie eine Krone. Die größte und glänzendste Perle der Königskrone gebührt seinem Namen“ *).

*) Nach einer Note in der Vorrede der Anthologia Persica p. 8 soll Sam seine Schrift im Jahre der Hedschra 972 geendet haben.

**) So wörtlich. Der Text ist im Anhang unter No. 5.

Dann folgt *seri gaseli diwan* u. f. Die Einleitung selbst ist aus *Hrn. von Saçy's Notice* bekannt. Doch läßt sich daraus nicht urtheilen, ob wirklich auch hier, wie mir scheint, mehrere Abweichungen vorkommen. So wird in der Stelle, welche in der *Notice* p. 274 ausgezogen steht, und hier Bl. 5 recto vorkommt, der Dichter *Dhahir* nicht genannt, obschon von ihm (*Sahir*) ein *Beit* im ersten Artikel, in dem *Leben Ismaels*, angeführt wird, 7 verso, u. d. m.

Das 3^{te} und 4^{te} Buch sind auch in *M.* wie in *P.* gegen die Ordnung in der Vorrede verwechselt. Aber der 2^{te} Theil des 2^{ten} Buchs hat nicht den Titel, „drittes Buch“, wie in *P.*, sondern „2^{tes} Buch“.

Wir kommen nun zu den Artikeln selbst. Ohne die Handschrift *P.* oder andere zuziehen zu können, kann ich wohl nicht leicht eine, streng durchgeführte, Vergleichung von *M.* mit dem bloßen Auszuge aus *P.* in der gerühmten *Notice* anstellen. Doch für diejenigen, welche dieses zu wünschen Grund haben, so wie zu anderweitigem Gebrauche habe ich nicht nur das vollständige Verzeichniß aller 518 Artikel der 7 Bücher ausgezo-

gen, und dem Anhange unter No. 11. beygefügt, woraus, bey der sonstigen Einstimmung beyder Handschriften, doch ihr großer Unterschied schon in der Zahl und in den Namen der angeführten Dichter erhellet *); sondern will auch M. durch einige Bemerkungen und Auszüge charakterisiren, denen ich noch mehrere nachschicken werde. Daraus kann man schliessen, wie fern etwa eine Herstellung des ganzen Textes durch Vergleichung der Handschriften und eine Uebersetzung desselben zur genaueren Beurtheilung des Geistes, nicht eines oder des andern Dichters, sondern des besseren Theils der persischen Nation während einiger Jahrhunderte zu wünschen seyen oder nicht.

Durchgehen wir erst flüchtig die 7 Bücher von Sam Mirsa's Geschichte nach der

*) Den Artikeln dieses Verzeichnisses habe ich fortlaufende Numern gegeben, damit man sich auf Einzelne berufen könne. Zugleich habe ich zum leichteren Gebrauche die Seitenzahlen beygesetzt, aus denen man auch schon einigermaßen beurtheilen kann, wie weitläufig oder kurz einzelne Artikel behandelt seyen. Den oriental. Litteraturfreunden glaube ich hiemit einen vorzüglichen Dienst zu leisten.

Münchner Handschrift mit Rücksicht auf die oben genannte Notice.

Im historischen Belang mag es bey manchen Artikeln schon bemerkenswerth seyn, daß die Jahre in M. öfters von denen in P. abweichen. So starb z. B. nach Bl. 10. verso. in M. Sultan Hassan, Statthalter von Ghilan, nicht im J. 903, sondern 943. So hat nach M. 11 recto Sultan Selim Chan (gestorben 926), acht Jahre und acht Tage regiert, nicht, wie es in der Notice heisst, 8 Jahre und 9 Monate. Modhaffer-Mirsa in P., nach der Notice 279., heisst in M. Mozafer Hossain und seine Ermordung wird in das Jahr 953, nicht in 903 gesetzt. Schah Adelmirsa, König von Lar starb an einem Dolchstich durch die Hand eines Unbekannten im Jahre 947 nach M., nicht 952, wie es in P. nach der Notice p. 296 heisst, u. s. f.

Schon die in der Notice nicht ausgeführten Umstände der Artikel des ersten Buchs scheinen in M. merkwürdiger und ausführlicher als in P. Noch viel gröfser wird der Unterschied in den folgenden sechs Büchern.

Im zweyten Buche Bl. 21. recto von den Seids und Ulemas steht zwar Mir Abdalbaki, Sohn des Schah Nureddin Ni'metallah, nach diesem Namen aber im Mspt M. bloß: „wegen seines großen Ruhms bedarf er keiner weiteren Anzeige“ *). Dann folgt,

2 Amidi. Von ihm ist in den Notices keine Spur. Dieser Artikel scheint indessen auch hier durch eine Lücke des Mspts abgebrochen. Ich füge denselben, so weit er sich hier findet, bey.

„Amidi. Gartenblumen fraß ein junges Kameel, und aus wohlriechendem Odem sandte es Duft umher. Bey ursprünglicher Naturvollkommenheit war er durch Schönheit der äußeren Gestalt vortrefflich geschmückt. In jeder Stufe seiner Würden hegte er beständig die Neigung zur Beobachtung des Derwischstandes, so daß er durch eine edle Gesinnung mit dieser ganzen Gesellschaft zum Guten gerichtet war. Daher von ihm das bekannte Ruba'i (die vier Hemistichen): „Da zur Wohnung mir ward der Markt der

*) S. im Anhang No. 6.

Schuld, blieb kein Pfad für mich in die Tiefe der Freyheit (des Heils). Arm sind wir, das Herkommen verlassend. Dieß ist der Weg bis zur Auferstehung für mich.“

„In seinen Originalwerken folgte er dem Style derer, die über ähnliche Gegenstände schrieben, (wörtlich: in den Originalwerken folgte er den Aehnlichen. Diese Stelle habe ich umschrieben, sie läßt mehrere Bedeutungen zu, wie salikahi mit Izafet, wo also inscha im Genit. steht. Ist etwa salikahi inscha der Titel einer seiner Schriften *)? Aber bisweilen neigte er sich auch zur Sprache der Poesie. Rein handelte (schrieb) er übrigens. Er verfertigte einen vollkommenen Diwan von Gaselen. In den ersten Zeiten des Schah Ismael wurde er dann mit der Eigenschaft der höchsten Staatswürde bey diesem Könige beehrt, und darauf erhielt er als Statthalter die oberste Leitung der Geschäfte. Seiner Gewalt wurden die (wurde die Lösung der) wichtigsten

*) Liest man neseran statt nesiran, so würde der passendere Sinn seyn: „In seinen Originalwerken folgte er der Anschauung. Vergl. VI. Buch No. 3. Bl. 35 recto, lin. 8.

Staatsbündnisse anvertraut. Auf diese Art ward das Ganze der königlichen Geschäfte und Finanzen nur mit Beystimmung seines Rathes, der das Rechte zeigte, befördert. In dem Streite, welcher zwischen den Befehlshabern des besagten Kaisers und des türkischen Kaisers (Selim) vorfiel, kam er um. Diefs geschah in den ersten zehen Tagen des Monats Redscheb im Jahre 920 (September 1514). Diese Verse auch“

Damit endigt das Bl. 21 verso. Das Folgende fängt mit den Worten an: es ischan est „von ihnen ist“, die mit dem Schlusse des Vorigen nicht zusammenhängen. Es läßt sich also auch hier nicht entscheiden, von wem das unmittelbar darauf folgende Distichon sey:

„Damit ein Geschäft nicht zergehe, werde es nicht verschoben (unterbrochen). Ein Vertrag kreist (wechselwirkend), damit diefs nicht geschehe, soll jenes nicht geschehen“*).

Darauf kommt unmittelbar der dritte Artikel Mir Kawameddin. Ist der oben genannte Mir Abdalbaki, der im P. Ms.

*) S. im Anhang N. 8.

Moulana heisst, derselbe mit Herbelots Bacai, welcher 885 gestorben ist, und mehrere Werke hinterlassen hat, die in der Biblioth. orientale, art. Bacai angeführt werden? Oder gilt alles von Abdalbaki, was das Mspt. M. von Amidi sagt?

Dann folgt 3^{tens} Mir Kawameddin Hossain, ein mächtiger Seid und Fürst von Ispahan, widmete sich einige Zeit den Geschäften eines Kazi, und im Jahre 930 wurde er im Amte eines ersten Staatsministers des regierenden Emir Dschelaleddin Mohamed Asterabadi adjungirt. Bl. 22 recto.

Der 5^{te} heisst Mir Mohamed Mir Jussuf Sejid, gest. am 4. Tag des Monats Redscheb im J. 927. Bl. 23. recto.

In diesem I. Theile des 2. Buches ist übrigens das Pariser Mspt. viel reicher. Dennoch hat M. auch mehrere Artikel, die in P. nicht sind. Emir Ibrahim, Notices p. 297, in dessen Ermordungsjahr H. v. Sacy einen Fehler vermuthet, kommt in M. nicht vor.

Das dritte Buch hat in M. 34 Artikel, die mit P. meist auch in der Ordnung, jedoch

mit Ausnahmen, eintreffen. So No. 4 in M. ist No. 5 in P. Nach Ghodscha Habiballah (dem vorletzten der S. 301 in den Notices) folgt in M. 42 recto Hedaïet allah athar, dann Mirek Mir Abdallah, Sohn des Melek Kassem von Dilem, derselbe mit dem letzten der S. 301 in den Notices. Statt Schah Ni'metallah ebend. 302. kommt in M. 42 recto vor Schah Kazi, Bruder des Schah Sadr. Nach Schah Anayetallah, der in den Notic. Sohn des Schah Sadr, hier aber des Schahni'metallah ist, kommt 42 verso *a.* Behram Beik Sohn des Schah Sadr; *b.* Alidschan Beik Sohn des Schahmirsa, derselbe mit Scheikh Kemal in P.; *c.* Chodschah Chalil, geboren in Nachschewan aus einem Geschlechte von Hellah im babyl. Irak; *d.* Mir Abdalbaki, Sohn des Feramurs Dilemi; *e.* Mulana Ademi (für dessen Namen in M. Raum gelassen ist, 43 recto). Aber Dschemschid Beg in P. kommt nicht vor in M. — Emir Calawers Dilemi in P. ist Mir Feramurs in M. — Maksudbeg in P. ist Mansurbeig in M. —

Das vierte Buch, Bl. 43 recto hat 44 Artikel hier wie in P., doch nicht ganz dieselben; z. B. für Mulana Chorassan Dschan

in P. ist Chorassan Chan in M. — Mulana Fakih in P. fehlt in M. Statt des Mulana Hassan Ali Harras in P. ist Mulana Hossain Ali Cherak von Herat in M. Bl. 48 verso. — Statt Mirsai Kani von Aderbidschan in P. ist Mirsa Kaghi von Aderbidschan in M. 49 recto. — Für Safieddin Thani in P. steht Kazi Safieddin Issa in M.

Bey Kazi Mohammed Chan Affari Notices p. 303 vermuthet Hr. von Sacy einen Fehler in P. Der in M. entsprechende Artikel, Bl. 51 verso hat: Kazi Mohammed Ghakari, Sohn der Mutterschwester des Kazi Issa. Er war einige Zeit Kazi in Rey, und starb öffentlichen Urkunden gemäß im J. 932.

Wo Hr. von Sacy in P. las Mir Elberkeh, am Rande aber Ayub Abulberekeh, hat M. 53 recto im Texte Ajub Abulberekeh. Von diesem heisst es hier *): „Er war ein Haupt der verschlagenen Schurken, und Anführer der Verwegenen und Unverschämten,

*) S. im Anhang No. 9.

selbst ohne Scham übertraf er sie. So kann man ihn charakterisiren. Aber seine Sprache war äußerst angenehm, und seine Reden waren lieblich sanft, sehr reich (gefärbt mit Figuren und Allegorieen). Zu Herat gewann er in Vollkommenheiten. Er kam von da nach Irak, von Irak nach Schirwan, und hier war er Vertrauter des Scheich Schah Padi-schah.“

Das fünfte Buch hat zwar hier nicht die gehörige Aufschrift Sahifehi pendschum, fängt aber an Bl. 62 verso.

Auch hier ist der erste Artikel derselbe als in P., nämlich Mulana Abdarrahen Dschami, Verfasser des Beharistan, geb. 817, gest. 898. Dieser Artikel ist übersetzt in der Vorrede zu der Anthologia Persica. Die Zahl aller in diesem Buche vorkommenden Artikel belauft sich auf 299 Dichter, also ungefähr auf 2mal mehr, als in P. sind, welche noch dazu in diesem oft nur dem Rande beygeschrieben stehen, weswegen Hr. von Saçy sogar zweifelte, ob sie vom Verfasser seyen, Notices p. 305. Eine kleine Lücke von einigen Worten kommt 72 recto vor.

Mulana Medham in P. (nach Notic. p. 304) ist der hier deutlich geschriebene Nesam von Asterabad, gest. 921. Bl. 74 verso. — Das Todesjahr des Mulana Amidi von Theheran (nach Notic. 305.) 925 in P. ist nach M. 935, Bl. 75 verso. — Kazi Olayi von Kerehrud starb nach M. im J. 946, nicht wie in P. l. cit. im J. 936.

In der Folge weichen die Artikel immer mehr von einander ab. Selbst in denen, welche in P. wie in M. vorzukommen scheinen, sind oft die Todesjahre, ist die Schreibart der Namen u. a. m. nicht gleich; z. B. Zerkessi in P. (Notice 305) ist in M. Bl. 89 recto Nerkessi, ein Scheichsohn von Abher in Irak; er war gewöhnlich in Herat, und starb 938.

Auf dem Bl. 100 verso ist Raum für einen Namen gelassen. Der Artikel fängt so an: „Ein gelehrter Schüler von Rewaschi.“

Da von der, noch folgenden, grossen Zahl der Dichter in diesem V. Buche Wenige in P. vorkommen, wohl auch in M. von den Meisten nur einige Züge angeführt werden; so ziehe ich davon Einiges ohne Wahl

aus, indem ich mir die Mittheilung des wichtigeren Theils und der Poesieproben auf eine andere Zeit vorbehalte.

Bey aller Kürze zeigen sich selbst hier Sam's Nachrichten schätzbar, unpartheyisch und mit Kenntniß abgefaßt. Er tadelt, und lobt, und wo er nichts zu sagen weiß, schweigt er. Ich folge hiebey den Zahlen, mit denen ich sie im Anhange bezeichnet habe. Nämlich:

172. Mula Nischaburi gehört zu den Dichtern von Kasch, die einen Diwan geschrieben haben. 116 verso.

173. Mula Dschemali, Sohn des Mulana Hadschi Schah Helladsch Kaschi, forschend nach Weisheit, erhaben in Gedanken, und ein kunstreicher Dichter. 116 verso.

174. Mula Ahmed Kafi, ein Forscher in der Wissenschaft, aber starker Weintrinker. Bey dem Kazi Mir Hossain Kaschi las er vor, und erhielt von ihm seinen Unterhalt. 116 verso.

175. Mula Dschan Kaschi schreibt sehr schön. — In der Poesie ist er so stark,

dafs er in einer Nacht tausend Beit sang. Im Reim und Sylbenmafs besitzt er die Kunst, die seine Verse angenehm fließend macht. Seine Zeit bringt er übrigens mit Unterricht zu. 117 recto.

176. Ischki Kaschi war zuerst frey, schloß endlich eine beständige Liebe, die er durch vierzigjährige Besingung kund machte. Das Maafs der Kraft äußerte er, dafs er das Concept seiner Poesie singen konnte. Aber auch oft war diese vollendeter. 117 recto.

177. Ni'meti ist fromm, rein gläubig, durch Verlust leidend. In der Wissenschaft und in Poesieen ist er vortrefflich, der rühmlichen That und Kunst beflissen; er hat einen Diwan von Gaselen verfaßt, auch ein Mesnewi über das Lied der Verehrung Gottes (über die Entzückung im Lobe Gottes). Er ist ferner durch Reim, Sylbenmafs und seine Räthsel berühmt. 117 verso.

178. Dschemali, ein Leinwandhändler von Kaschan. 117 verso.

179. Mula Ghias Fesihi Kaschi starb als Kaufmann. 117 verso.

180. Beiani, ein Wahrsager und schöner Geist in der Poesie. 117 verso.

181. Mulana Halimi führte den Namen Mir Mohammed, sein Vater war Fürst von Theheran. 118 recto.

183. Adeti aus einem Dorfe von Rey. In seiner Poesie hat er den Stoff aus dem Landleben daselbst genommen. 118 recto.

186. Surudi von Irak, ein Sänger. Er übte erst reine Religion, dann reinen Gesang. 118 recto.

187. Kelami Chafi. Seine Poesie hat eigenthümlichen Reitz. 118 verso.

189. Da'aji Meschhedî. Sam nennt ihn „verrückt und schamlos. Er soll überall Gedichte hergesagt und gerufen haben: Gebt mir Beyfall, ich bin der beste Dichter.“ 119 recto.

190. Wefaji Tuni, forschend nach Weisheit, ein schönes Genie. 119 recto.

191. Schuchi Herwi. Als die Sammlung seiner Gedichte vollständig war, wufste jeder Liebende unter seinem Namen ein Gedicht zu sagen. 119 recto.

192. Mulana Jussufi Thebib aus Chaf. Er schrieb eine Poesie über die Arzneykunde. Seine Gedichte sind nicht ohne Schönheit. 119 recto.
193. Maghsi Lenk von Chorassan. Seine Poesie ist rein wie sein Leben. 119 recto.
194. Fejizi Jezdi ist ein Oelfabrikant, arm, und durch Verlust unglücklich, seine Poesie nicht ohne Schönheit. 119 verso.
195. Kethbi Dshenabadi, ein armer und frommer Gottesverehrer, er wendet die meiste Zeit auf Poesie, aber sein Reim (Rhythmus) ist nicht fehlerfrey (nicht ohne Barbarismen). 119 verso.
196. Mula Ghyas Kafije (von Herat) so genannt, weil alle seine Kesideh und Gaselen vollkommne Reime haben. Von ihm heisst es weiter: Wenn schon ein Gasel zu 100 Beit anwüchse, und ein anderer einen Reim erfände, den er nicht vorgebracht hat, so nähme er ihn in seine eigne Poesie auf. Aber im Sinne oder in der Bedeutung ist er keineswegs gebunden. Als Chodscha

Habiballah Sawehi, ein Wesir *), ein Gasel sifid nach Hassan Dehlewi aufgebracht hatte, antwortete er dem genannten Chodscha in einer Anrede. Daher diese zwey Beit: Ein erhabener Chodscha! ein Edelstein, wohnend im Lichte, in Reinheit und Lust! Eine Glanzhülle mit dem Schwellenden in seiner Brust vom Weissen der inneren Fülle. Ein Mann steht auf aus Sawe, aber auch Gift des Hasses und Neides erhebt sich. Eine frische Aloe von Dschenabad, ein Apfel im weissen Pischter.

Zur Erklärung dieser Verse setzt Sammirsa hinzu: In Dschenabad nennt man die Birne Uditer (frische, grüne Aloe), und Pischter ist der Name eines Dorfes von Chorassan. Bl. 120 recto.

197. Mulana Ghyas Tuni; ein armer Derwisch. 120 verso.

198. Kethbi Tuni, Sohn des genannten Ghyas, übertrifft seinen Vater. 120 verso.

*) Der Text ist nicht ganz klar. Ich bemerke hier nur, daß unser Dichter das Wort sifid, weifs in den Reim aufnahm.

199. Nikahi Herwi, ein Schreiber, er nimmt des Tages viermal Opium. 120 verso.

200. Theherani, ein irreredender Poet, aber bisweilen auch anders dichtend. 120 verso.

201. Fazel Sarani. Saran ist eine Gegend in Theheran. Er ist vortrefflich in ernsthaften und Scherz-Gedichten zugleich. 120 verso.

202. Fazeli aus demselben Orte, Sohn eines Großen daselbst. 120 verso.

203. Rehmi Theherani, dem Ruf nach ein geringerer Stern. 121 recto.

204. Ghafuri von Rey, ein glücklicher Sänger. 121 recto.

205. Hifsi Theherani. Sein Vater ist in Theheran Baumeister; er ein sehr armer Jüngling. 121 recto.

206. Dschani von Theheran, Sohn eines Molla daselbst. 121 recto.

207. Dihkani von Rey hielt eine Schreibschule. 121 recto.

208. Nisti von Rey starb in seiner Jugend.
121 verso.

209. Ruhi, Bruder des Nisti. Er ist ein
schöner Geist, und seine Poesie gesucht.
121 verso.

210. Wefaji Rasi, ein Nurbachschi. 121
verso.

213. Chafi aus einer Festung des Gebiethes
Rey, er ist beredtsam. 121 verso.

214. Schahi hat den Zunamen Sein-eddin
Sultan, ist Sohn eines Vorstehers
(Kedchoda) von einem Städtchen in
Theheran. Es wundert mich (sagt Sam),
daß dieses Mächläs *) nicht einstimme
mit diesem Namen **), und der Zuname
nicht so passend, als zusammengesetzt,
sey mit dieser eigenthümlichen Poesie,
welche erzwungen ist. 122 recto.

215. von Rey, aber ein unbekannter
Dichter. (Sam führt ein Ruba'i von

*) Der Name des Dichters, welcher immer im letzten
Beit jeder Gasele vorkommt, aber auch dieses Beit
selbst heißt Mächläs.

**) Nämlich Schahi heißt königlich, und Sein-
eddin Zierde der Religion.

ihm an. In der Handschrift ist für den Namen Raum gelassen). 122 recto.

216. Hemdemi, Gewürzhändler eines Städtchens in Theheran. 122 recto.

217. Latefi Theherani. Sein Vater war Wechsler (Serraf) in Theheran. 122 recto.

218. Athaji Sebeswari lebte als einsamer Fakir. Seine Poesie hat den größten Werth. 122 verso.

223. Rasi Sebeswari, ein Dichter, der rein singt. 123 recto.

224. Misali aus Kasch von hohem Genie. 123 recto.

225. Muhebbi Schirasi schrieb schön, und predigte vortrefflich, bisweilen sang er zur Zeit der Predigt seine Gedichte. 123 recto.

227. Homaji Samarkandi, ein unbekannter Dichter von Maweralnahr. 123 verso.

230. Schurthi Kaswini, beschäftigt mit der Handelschaft. 123 verso.

232. Sedschudi, gehört zu den guten Dichtern in Samarkand. 123 verso.

233. Chiali Bochari, aus dem Derwischorden. 124 recto.

236. Rehaji, auch ein Dichter von Turan, kam nach Schirwan, wo er die Liebe des Sultan Chelil erhielt, aber vieles zu leiden hatte. 124 recto.

237. Wasili Tebrisi, ein Seidenhändler von Tebris, starb in seiner Jugend. 124 verso.

238. Karami Bagdadi, ein Fakir. 124 verso.

239. Hedschri Endedschani in Mawernalnahr, ein berühmter Dichter. 124 verso.

240. Beiani aus Behrabad vom Sebeswarer Gebiethe, ein schöner Dichter. 124 verso.

241. Nesiri Komi, ein Geschichtschreiber und Dichter, auch im Dienste des Königs Mir Seid. 124 verso.

242. Urfi Tebrisi, ein Fakir. Von ihm führt Sam ein Mesnewi von 13 Beit an. 124 verso.

243. Mulana Dscharubi Herwi, erfahren in der Kunst zu lieben. 125 recto.

244. Tersiki aus Nisartschemend, sang viele Scherzgedichte und angenehme Poesieen. 125 verso.
245. Chalisi Tebrisi, ein Geldfreund, starb in seinem 90^{sten} Jahre, und hinterliess das Gold. 125 verso.
246. Muhebbi aus Derwdscherd in Hamadan, ein sinnreicher, schöner Dichter, von einem vortrefflichen Geiste. 125 verso.
247. Maksudi, sein Geburtsort ist Sawe. 126 recto.
248. Sifi von Sawe. Seine Kunst ist durch Originalität und Reinheit berühmt. 126 recto.
249. Kirazi von Kaswin, ein Rechtsgelehrter, hat viele Gedichte geliefert voll Verdienst, Wissenschaft, Kunst und Eifer. 126 recto.
250. Behari, Bruder von einem Edai in Ispahan. Er hat grosses Vertrauen auf seine Poesie, aber die Leute hegen das Gegentheil dieses Vertrauens. 126 recto.
254. Mahmud Meschki, ein bräunlichgeborner von Tebris, fand in der Poesie

Befreyung. Er zeigte in der Gasele und
Keside ein schönes Genie. 126 verso.

256. Schewki Chebuschani, auch als
Pfeilmacher bekannt. 127 recto.

257. Rizaji Kink von Irak, schrieb in ei-
nem Tage tausend Beit. In seiner Poesie
zeigte er sich rechtgläubig. Er reiste
in die Turkey; sonst hat man keine
Nachricht von ihm. 127 recto.

259. Schefisi, unter den Dichtern in
Meschhed ein Christ. 127 recto.

261. Seïni Meschhedî, Verfasser schöner
Gedichte, starb in Irak. 127 verso.

262. Hedschri Kaschani, sang viele Ge-
dichte. Mehr als 7000 Beit sind die
Gaselijat desselben. 127 verso.

263. Nari, ein Derwisch von Kaswin. Aus
allen Kräften ergab er sich den For-
schungen in der Wissenschaft. 127 verso.

264. Aini. Sein Genie ist nicht ohne Reitz.
128 recto.

265. Arifi, ein Forscher nach Weisheit,
aber arm. 128 recto.

266. Fehmi, Bruder des genannten Arifi
und ähnlich diesem. 128 recto.

270. Dscheti von Kaswin ist nicht frey von Schwärmerey. 128 verso.
271. Sati Kebabi aus Kom hat Wissenschaft und Uebung in den Künsten der Poesie. 129 recto.
272. Niasi, ein Dolchfabrikant von Kaswin. 129 recto.
273. Ateschi, ein berühmter Dichter von Schiras. 129 recto.
274. Ghawwasi von Chorassan verfertigt in einem Tage 2500 Beit, und schreibt überaus schön mit Abkürzung. Sein Alter übersteigt neunzig Jahre. Vordem mit vierzig Jahren schrieb er in eine von seinen Abhandlungen: Ich bin von der Poesie, die nun in der Zahl ausmacht 1550 Bücher. (Es werden einige von dieser Sammlung genannt 129 verso lin. 3. sqq.) 129 recto.
275. Mulana Jakini von Schirwan, hielt sich in Schiras auf, sang viele Poesieen. 129. b. recto.
276. Mulana Ali busurk, aus dem Gebiete Asterabad. 129. b. recto.
277. Derwisch Abdi Nischaburi. Sei-

ne Gedichte sind zahlreich. 129. b. recto.

279. Adabeik Muschki Tebrisi, ein Moschushändler. Aber der wohlriechende Duft seines Genies übertraf im Sinne der Menschen den Moschus. 129. b. verso.

280. Baba Sefai Kalender, aus dem Gebiete von Asterabad. Seine Sprache war lieblich, sein Geist schön. 129. b.

283. Chodscha Abulkassem von Theheran, hielt sich im Lande Gurdschistan auf, wo er starb. 130 recto.

284. Mulla Ghias, Sohn eines Mulla in Rey, war Kaufmann. 130 recto.

285. Mirsa Ahmed Theherani widmete sich den Geschäften des Diwans. 130 recto.

287. Hidajet Allah, aus dem Gebiete Rey, mit der Handelschaft beschäftigt. 130 recto.

288. Hatem, aus einem arabischen Geschlechte, Namens Sa'id. Er sang Gedichte in drey Sprachen. 130 recto.

291. Mulana Abulkassem, Sohn eines Chathib von Theheran, legte sich auf Erforschung der Wissenschaft. 131 verso.
297. Scheich Dschemal eddin von Hamadan, ein Nurbachschi (Erleuchter) und Sofi, der schön schrieb. 131 recto.
292. Mulana Ramazan, ein Dichter von Asterabad und zugleich Buchhändler. 131 verso.
293. Scheich Fechr ed-din Ahmed ein Erleuchter (Nurbachschi), Verfasser vieler Gedichte. 131 verso. u. s. f.

Man vergesse nicht, daß von allen den 518 Dichtern in M. Poesieproben, wenn auch bey mehreren nur 1 oder 2 Beit angeführt werden.

Das sechste Buch fängt Bl. 131 verso an. Der erste Artikel ist Emir Nesam-eddin Ali Schir. Der 2^{te} Emir Nesam-eddin Ahmed Soheili, 134 verso. Dieser ist abgebrochen, indem zwischen Bl. 134 und 135 wenigstens einige Blätter fehlen. Die Numern der Blätter laufen zwar fort, aber schon der Blattweiser von 134 verso zeigt die Lücke. Der 3^{te} Artikel ist

Hossain Keli Mirsa von den Türken Schahu. Sein Vater war zuletzt Emir des Schah Ismael, er auch einige Tage im Dienste des Königs, gieng aber bald in den des Homajun Padischah, bey dem er noch (zur Zeit des Vfs.) ein angesehener Emir ist. Seine Poesie ist schön, und seine Originalwerke sind gesucht. 135 recto.

4. Aikut Mirsa, Sohn des Bajasid Sultan und Enkel des Tschajan Sultan. Sein Großvater war Emir der Emire des Schah Ismael Sofi. — Auch er ward Emir, und starb 956. Das Genialische seiner Werke ist außerordentlich geschätzt. Da er den größten Theil der Geschichtbücher mit Scharfsinn durchforscht hatte, ward er ein vortrefflicher Historiker. In jedem Gespräche sang er Gedichte. 135 recto f.

11. Homami, ursprünglich ein Türk, hielt sich in Ispahan auf, wo er starb. Seine schönen Gedichte sind zahlreich. 138 verso.

12. Jussuf Beigh Huschmad, zuerst im Dienste des Schah Ismael Sofi. 138 verso.

14. Budak Beigh, Sohn des Hisar Beigh Stallmeisters des Königs, in dessen Dienst

auch er war. Obschon Türk, machte er doch mitunter auch persische Gedichte.
139 recto.

Bis zum Bl. 142 begreift das sechste Buch 27 Artikel, zehen mehr als in P. sind, überhaupt sehr abweichend von diesem.

Ein ähnliches Verhältniß ist auch im 7^{ten} Buche, wovon im Münchner Mspt das Ende fehlt. Dennoch ist in der vollständigen Handschrift P. der Zahl nach nur ein Artikel mehr *).

*) Nach dieser Uebersicht des Werks von Sam Mirsa bemerke ich nur noch Folgendes. Oft ist die Fruchtbarkeit der Dichter-Genien mit ihrem Clima und Lande in Beziehung gesetzt worden, z. B. in der Abhandlung über morgenländ. Dichtkunst von W. Jones, nämlich in dem III. Anhang zur Geschichte des Nadir Schah. — Greifswald 1773. S. 462. 466. (Diese Schrift führe ich indessen vor andern hier mehr wegen ihrer übrigen Merkwürdigkeit zur Geschichte der persischen Poesie an). Einen tiefer gehenden und umfassenderen Grund auch innerer Verbindung habe ich aufgestellt in meiner Schrift: Persien und Chili als Pole der physischen Erdbreite u. s. w. besonders S. 60—113 f. u. a. O. m. Die weitere Ausführung derselben mit Literatur werde ich noch liefern (man s. die Noten darin S. 5 und 8.), und dieselbe Idee in meiner, grossen-

X.

No. 233 ist Kitabun ul mesadirin, d. i. Buch der Ursprünge, liber principiorum, nämlich ein arabisch-persisches Wörterbuch in grammatisch-alphabetischer Ordnung nach den sechs Hauptformen der arabischen Zeitwörter vom Kazi Imam Abu Abdalla Hussein Sohn Ahmeds Elsusani, in 8. Dieses ist nicht zu verwechseln mit einem

theils schon ausgearbeiteten Kunstdarstellung des Oriens weiter verfolgen. Aber ich muß, nicht zu vergessen, bitten, daß dort von lebendigen Naturkräften, ihrem thätigen Gegensatze, ihren Metamorphosen, und ihren, durch die beyden Welten gehenden, beseelenden Einflüssen, nicht von todten Linien oder leeren Begriffen die Rede sey; daß darin die physische, dynamische von der so genannten mathematischen Polarität, und der bloße Repräsentant des westlichen Pols von ihm selbst ausdrücklich (S. 66 bis 70) unterschieden werden; daß hier zur Charakterisirung der physischen Pole mehrere Merkmale in einer Idee gefaßt werden müssen, u. dgl. m. Gegen den Mißgriff der bequemeren Vergleichung bloß eines oder des andern Merkmals insbesondere habe ich noch ausdrücklich gewarnt. S. 6. 62. ff. Es ist hier von den sich selbst ankündenden Resultaten aus einer großen Menge Thatsachen die Rede — von reiner Erfahrung. —

andern arabisch persischen Wörterbuche des Abu Abdalla Hussein, Sohn Ibrahims Nathanasi, der sein Werk nach der Zahl der 28 Mondstationen in 28 Kapitel, und jedes Kap. nach der Zahl der 12 Mondläufe oder Monate des Jahrs in 12 Abschnitte getheilt hat. S. Catal. Bibl. Reg. Paris. I. p. 234. No. 1256. p. 241. No. 1333. Es versteht sich, daß darin noch weniger als in Casiri Bibliotheca arab. Vol. I. p. 174. No. 597. von diesem Wörterbuche ein vollständiger Begriff gegeben wird. In dieser heißt es davon: Liber derivationum, totus est in congerendis verborum radicibus ac etymologiis. Theils diese Angabe zu erklären, theils zu zeigen, was zum leichten Handgebrauche dieses arabisch-persischen Wörterbuchs erfordert werde, füge ich hier Einiges bey.

Wer es benutzen will, muß nicht blos hinreichende Kenntniß der persischen Sprache besitzen, wodurch die arabischen Worte erklärt werden, sondern auch von jedem fraglichen arabischen Worte vor allem bestimmt wissen, welchen von den drey Selbstlautern die dreybuchstabige Wurzel auf ihrem mittleren Radikalbuchstaben im Präterit und Aorist habe. Denn die arabischen Worte muß man hier suchen nach sechs Hauptabtheilungen oder

Kapiteln, gemäß der sechs Vokalveränderungen, die in der Form des primitiven Zeitworts von drey Buchstaben möglich sind.

Das erste Kapitel mit der Rubrik fa a'la jafu'lu enthält diejenigen Worte, welche auf dem mittleren Radikalbuchstaben des Präterits ein Fatha und des Aorists ein Dhamma haben. Sie folgen auf einander nach der alphabetischen Ordnung ihrer letzten Radikalbuchstaben, also z. B. zuerst die, deren letzter Wurzelbuchstabe ba, dann die, deren letzter ta, dann sa, dann scha u. s. f. ist; aber die, unter jedem dieser Buchstaben begriffenen, Worte folgen nach der alphabetischen Ordnung ihrer ersten Radikalbuchstaben, z. B. alsaekbun erklärt durch die persischen Worte surach, kan — dann alsekubun erklärt durch das pers. efruchteh schuden, dann folgt aldschelbun mit Erklärung, dann aldschenbun, u. s. f.

Nach dieser Klasse des ersten Kapitels von der Form, welche die Araber salimun nennen, kommen die Klassen der unregelmäßigen Zeitwörter gheiru salimin, und zwar von den, mu'tellun, genannten zuerst die, welche adschwafu oder verba

concava heißen, nämlich deren mittlerer Radikalbuchstabe ein wau oder ja ist; und zwar wieder nach der angeführten alphabet. Ordnung, also zuerst alsubun, dann aldschubun u. s. f.

Die dritte Klasse des ersten Kapitels begreift die defectiva, annakisun, deren letzter Wurzelbuchstabe ein wau oder ja ist, und zwar in der Ordnung, daß unter ba die Worte kommen, welche zum zweyten Radikal ba, unter ta, die, welche zum zweyten ta haben, u. s. w.

Die vierte Klasse faßt, unter der Aufschrift almuzaa'fun, die verdoppelten, weil der dritte Stammbuchstabe dem zweyten gleicht, oder die von der stummen Form asammu, und zwar nach der Ordnung der ersten Klasse.

Unter der fünften Klasse stehen die, welche zum ersten Radikalbuchstaben ein Hamsa oder bewegliches Elif haben, und daher von den Arabern, wie hier, genannt werden almahmusun alfaun. Die Abtheilungen werden zwar auch hier durch die Endbuchstaben bestimmt, aber in jeder ins-

besondere folgen die Worte nach der alphabetischen Ordnung des zweyten Stammbuchstaben. Diese Klasse ist sehr klein, eben so sind es die vier folgenden, nämlich:

Die sechste unter der Aufschrift al-muzaa'fun almahmusun alfaun, welche die stummen faßt, deren erster Radikalbuchstabe ein Hamsa ist;

Die siebente aladschwafu almahmusun alfaun, welche die concava begreift, deren erster ein Hamsa ist;

Die achte, annakisun almahmusun alfaun, die, deren letzter ein wau oder ja und erster ein Hamsa ist;

Die neunte, aladschwafu almahmusun allamun, die concava, deren dritter ein Hamsa ist.

Das zweyte Kapitel begreift die Worte der Form faa'la jafi'lu, mit einem Fatha auf dem mittleren Stammbuchstaben im Präterit, und einem Kesra im Aorist.

Die erste Klasse hat die Worte der regelmässigen Form in der oben angeführten Ordnung.

In der zweyten Klasse unter der Aufschrift *almu'tellun alfaun* kommen die von der Form, welche sonst *misalun* genannt wird, *assimilata*, hier *infirmata* in *fa*, nämlich deren erster Radikalbuchstabe ein *wau* oder *ja* ist; in der dritten unter der Aufschrift *allafifun mafrukun* diejenigen, deren erster und letzter Radikalbuchstabe ein *wau* oder *ja* ist, z. B. in *wedschi* u. s. f.

Aus dem Gesagten läßt sich die ganze *Einrichtung* dieses Wörterbuchs hinlänglich verstehen. Jedes der sechs Kapitel faßt die ihm zukommenden Klassen, und jede Klasse die, in ihr begriffenen Worte. Ich füge daher nur noch die Aufschriften der vier übrigen Kapitel bey.

III. Kap. *Faa'la jafa'lu*, d. i. von den Worten, deren mittlerer Stammbuchstabe im Präterit und Aorist ein Fatha hat.

IV. Kap. *Faï'la jafa'lu*, d. i. von den Worten, deren mittlerer Stammbuchstabe im Präterit ein Kesra und im Aorist ein Fatha hat.

V. Kap. *Fau'lu jafu'lu*, d. i. von den Worten, deren mittlerer Stammbuchstabe im Präterit wie im Aorist ein Dhamma ist.

VI. Kap. Faï'lu jafi'lu, d. i. von den Worten, deren mittlerer Stammbuchstabe im Präterit und Aorist ein Kesra ist.

Die ganze Handschrift hat 91 Blätter.

XI.

No. 235. ist ein, im schönem Ta'lik geschriebener Codex in 4., der das berühmte Werk, genannt Mesnewi enthält, das von Mewlana Dschelaleddin Mohammed, Sohn Mohammeds von Balch ist. Dieser starb im Jahre der Hedschra 670. Das Werk ist das heilige Buch des Sofischen Mewlewi-Ordens. Die zahlreichen Ausleger desselben nennt Hadschi Chalfa in seiner Bibliographie. Nebst den vielen Commentatoren und den Auszügen aus Mesnewi hat man auch darüber gefertigte Wörterbücher, z. B. in der Bodleianischen Bibliothek unter No. 2993. Der sich daselbst befindende Commentar über Mesnewi unter No. 447 hat nicht weniger als fünf Folianten. Auch in Paris ist ein, von Anquetil duperron dahin gebrachtes, Ferhengh über Mesnewi von Abdullatif aus Gudscherat. Zend-Avesta I. 532. vergl. Recherches asiat. II. 102. Kleukers asiat. Abhandl. II. Herbelot Bibl. orient. art. Mathnoui, u. a. m.

Ein Fragment von Mesnewi hat herausgegeben W. Ouseley (Oriental collections II. 37 sq.) und übersetzt Will. Jones in den Asiatic Researches Vol. III. Anderes daraus hat übersetzt H. von Hussard im II. und III. Bd. der Fundgruben des Orients, wo zugleich der Text beygedruckt ist. Vergl. den Catalog der orient. Handschr. zu Wien ebend. No. 237., besonders H. von Sacy's Bemerkungen im Magasin encycloped. par M. Millin. Aout 1813. p. 451 suivv.

Am Ende dieser Handschrift ist ihr Titel und die Zahl der Verse jedes Buchs angegeben. Das erste hat 4040 Beit oder 8080 Hemistichen, das zweyte 3824 Beit, das dritte 4856, das vierte 3875, das fünfte 4253, das sechste 4967. Alle Bücher dieses Diwans fassen also 33,710 Beit. Diese fehlerhafte Zusammenrechnung steht am Ende, darnach wären es 67,420 Hemistichen. Aber die wahre Summirung giebt 25,815 Beit, womit auch die im Anfange daselbst angegebene Zahl von 25,810 mehr einstimmt.

Dieser Handschrift fehlen auſser dem ganzen ersten Buche auch einige Blätter des zweyten, aber sonst und am Ende nichts.

XII.

No. 236 ist eine Auslegung der mahomedanischen Ueberlieferung oder ein Commentar der heil. Tradition auf 46 Blättern in 8. Hedis begreift wohl jede Rede und That Mahommeds. Aber diese Rede ist zweyerley, die prophetische, aus ihm selbst vorgebrachte, alnebui, und die heilige, die ihm der Engel Gabriel eingab, alkudus. Denn derselbe Engel heist ruh alkudus, auch blos kudus. Die Erforschung dieser Reden, um die wahren von den falschen zu unterscheiden, wird genannt Thaleb ulhedis, und der Erforscher Thalib. Diefs ist zum Verständniß des Gegenstandes der Handschrift und dieser, oft darin vorkommenden, Ausdrücke nöthig.

Sie gehört übrigens zur Litteratur der Unitarier, Drusen u. dgl. von der Methode, welche Hr. v. Sacy die kabbalistische nennt, wo den Buchstaben gewisser Worte und Formen, besonders den Namen Gottes mystische Bedeutungen gegeben werden. S. dessen Chrestomathie arabe II. 381. note 76 *).

*) Auch von der Lehre der Ismaeliten und Nosairier in Syrien ist nach H. v. Rousseau ein Haupttheil die Wissenschaft der Buchstaben des Alphabets. Wir wissen dasselbe von den meisten Orientalen.

Zur Charakteristik dieser Handschrift füge ich Einiges daraus bey. Nach dem gewöhnlichen Eingange heisst es:

„Der heiligen Sage gemäß erhebe sich der, von allen Geschöpfen beneidenswerthe Mahomed von der Rechten Gottes. Der Name Gottes, Allah, drücke aber das göttliche Wesen selbst aus. A (elif *) sey daher eine Darstellung des äusseren und inneren Wesens des Propheten. (Das Aeussere und Innere, Saher und Baten werden hier immer in Vereinigung gebracht. Vergl. meine Commentat. persic. p. 116 sqq.) Unter diesem elif wird das Positive, Aelteste u. d. verstanden. Die 40 Namen, welche Gott beygelegt würden, führten zu den Ideen der beyden Welten. Dadurch ward der Koran, wurden die Reden der Prophen, die Namen aller Dinge, alle Wahrheiten und Geheimnisse. Nach mehreren, zum Theil scharfsinnigen und hohen, zum Theil langweiligen und kleinlichen Deutungen wird behauptet (der Figur der arab. Buchstabenzüge gemäß), dals nur 17 Grundzeichen im Alphabete seyen, die übrigen abgeleitet. Beyde Klassen werden aufgezählt. Bl.

*) Welcher Buchstabe in Allah zur Rechten steht.

21 verso. Ich füge nur noch folgenden Schluß
Bl. 48. bey:

„Aus der Kraft des Ewigen offenbart sich
der Ton (die Stimme *sewt*), aus dem Tone
geht hervor der Buchstabe, aus dem Buchsta-
ben das Wort: und der klar gewordene Buch-
stabe beweist, daß ich aus der Kraft des Ewi-
gen offenbar geworden sey, und der kund ge-
wordene Ton erklärt, daß ich aus der Macht
des Ewigen hervorgegangen. Nämlich auf eben
diese Art kehren die Dinge in das Wort, den
Buchstaben und die Stimme zurück, und das
Wort, der Buchstabe und der Ton haben ihren
Rückgang in die Kraft des Ewigen; aber die
Kraft des Ewigen steht im Wesen Gottes. — —
So soll nun alles Reden, Thun u. d. des Pro-
pheten gedeutet werden. Durch solchen Sinn
werde alles klar und leuchtend.“

Den Text s. unten im Anhange unter No. 10.
Unverkennbar sind wohl darin die Spuren der
höheren dynamischen Sprachansicht, welche
in so vielen oriental. Systemen und Schriften
herrscht, und ohne welche diese kaum in dem,
was sie wollen, verstanden werden. Vergl.
Oupnekhat I. 372 sq. meine Fragmente
eines Versuchs über dynamische
Spracherzeugung. —

Verbesserungen.

S. 7. Z. 3. fünfhundert st. dreyhundert. S. 9. Z. 2. nach allgemeiner l. s. Herbelot art. Schiah.

In meiner Schrift: Persien und Chili — S. 2. Z. 1. lies les statt le — S. 3. Z. 10. ein einzelnes st. einzelnes — S. 15. Z. 15. Dr. st. do — S. 15. Z. 27. Medien, st. Medien — S. 16. Z. 2. Naphthaberge st. Naphtab. — S. 16. Z. 5. Ghamran st. Chamran — S. 28. Z. 14. nun mehr st. nunmehr — S. 42. Z. 20. Kazerun st. Kazorun — S. 44. Z. 12. Sementina st. Lementina — S. 48. Z. 17. und 18. fachen st. Jahre — S. 50. Z. 25. Olearius st. Oelarius — S. 52. Z. 13. Mogistan st. Magistan — S. 53. Z. 23. Sogd st. Segd — S. 55. Z. 4. Herodot st. Heredot — S. 56. Z. 14. Gymnote st. Hymnote — S. 58. Z. 9. Chorasan st. Thorasan — S. 63. Z. 10. innige st. einige — S. 65. Z. 1. Ebn Haukal st. Haukal — S. 70. Z. 8. de Pauw st. de Pauco — S. 70. Z. 21. Riobueno st. Rioburno — S. 85. Z. 6. kaustische st. kautische — S. 93. Z. 11. würde st. werden — S. 93. Z. 19. Robertson st. Rabenson — S. 94. Z. 6. Kolchagua st. Lothagua — S. 97. Z. 14. vortrefflichen st. vortreflichen — S. 98. Z. 4. l. 100 st. 1000 — S. 99. Z. 19. Lianen st. Cianen — S. 100. Z. 22. Es folgt, dafs, st. Dafs — S. 101. Z. 25. kolossal st. kollosal — S. 101. Z. 27. gröfstentheils st. grösten-theils — S. 104. Z. 18. Freyseyns st. Befreyung — S. 109. Z. 14. andern hochfliegenden Vögel st. andern Vögel — S. 111. Z. 1. Gefühl st. Gefähl — S. 121. Z. 8. Wischnu st. Wischun — S. 122. Z. 4 und 14. Rotation st. Relation — S. 125. Z. 21. allen alten sey st. allen sey —

In meinen Fragmenten über dynam. Sprach-
erzeugung. S. 9. Z. 5. gefühlt wird st. gefühlt — S. 35. Z. 10. Ydrasil st. Vdrasil — S. 36. Z. 8. Eines st. eines — S. 44. Z. 21. grammat. st. gramat. — S. 47. Z. 15.

Krischna st. Krsichna — S. 48. Z. 1. selbst st. selsbt —
S. 56. Z. 11. des zweyten st. der zweyte — S. 66. Z.
16. ist in dem pers. Worte gun das Wau zu streichen —
S. 71. Z. 11. 1. Yoni st. Voni — S. 81. letzte Z. Yog
st. Vog — S. 82. Z. 6. Ya- st. Va- — S. 87. Z. 8.
tscheschm st. tschmsch, und darnach sind auch die pers.
Buchstaben zu versetzen — S. 97. Z. 3. Yoni st. Voni
— S. 99. Z. 16. croyance st. crajance — S. 100. Z. 24.
eine Uebersetzung aus einem Auszuge st. einen Auszug —
S. 108. Z. 18. von Madhurah st. Madhurah — S. 102.
Z. 6 im Pers. peikeri peiwend st. beikeri beiwend —
S. 110. vorl. Z. ist über zu streichen — S. 124. Z. 5.
Sprachlaute st. Laute — S. 126. Z. 13. Ised st. gsed —
Die übrigen bitte ich den geneigten Leser zu verbessern.

A n h a n g

z u r

I. L i e f e r u n g ,

enthaltend

bis jetzt noch ungedruckte Auszüge

v o n

persischen Originalschriften.

A n n u n z

der

J. L. L. L. L.

enthalten

die jetzt noch ungekehrte Ansicht

von

persönlichen Originalen

Vorerinnerung.

Die folgenden, vordem noch nie gedruckten, Auszüge aus persischen Handschriften sollen den deutschen Uebersetzungen daraus, die ich in den obigen Bemerkungen unter andern gleichfalls zum erstenmal gegeben habe, zur Bestätigung, und zum Gebrauche, wie zur Beurtheilung sachkundigen Freunden der persischen Litteratur dienen. Was schon einmal im Original oder in Uebersetzung bekannt geworden ist, soll in diesen Lieferungen nicht gegeben werden. Zu den obigen, neuen Auszügen aus Sam Mirsa's Geschichte habe ich indessen nur noch wenig aus dem Original, der Uebersetzung hier beygefügt, weil ich lieber das Ganze nach Vergleichung anderer Handschriften geben möchte. Dennoch habe ich das vollständige Verzeichniß der, darin mehr oder weniger ausgeführten

Artikel, das in so verschiedenem Betracht Manchen erwünscht seyn wird, nicht vorenthalten wollen. Wer nicht selbst schon eine, eben so vollständige Abschrift von Sam's Werk hat, wird wenigst dieses Verzeichniß auch dazu oft gern benutzen, um zu erfahren, über welche Dichter darin Auskunft gegeben werde. Selten habe ich einige nähere, oft nur zusammengezogene Bestimmungen zu diesen Namen gesetzt. Die Umstände, die H. v. Sacy gleichförmig anführt, habe ich hier meist übergangen.

No. 1.

ای کرامت کرده تشریف خلافت خاکرا
افزیده بهر آدم انجم و افلاکرا
پرتو حسن تو از رخسار خوبان حلو کرد
ورنه چندین دلربایی نیست اب و خاک را
حکمت خاص آنری کسب کمال موقت
با عناصر آشنایی داد و روح پاک را
عقل هر نکته تو حید کی دریا فتنی
کرده الهام تو بوی دم بدم ادراک را
کرده ایجا دو عالم را (*) بیگم
وانکهی
برکرده از دو عالم خواجه لولاکی را (**)

*) علم غیب die verborgene Welt, und
علم شهادت die gegenwärtige, offenbare
Welt.

**) لولاکی bedeutet Mahommed, nämlich den
Lehrer, wovon gesagt ist: لولاکی لیا

با امید رحمتت با هزاران معصیت
طالوی داده تسلی خاطر غمناک را

No. 2.

تَبَّهْنَا وَتَبَرَّكَا بِذِكْرِهِ وَصَلَوَاتِهِ عَلَي
حَبِيبِهِ وَنَبِيِّهِ وَرَسُولِهِ مُحَمَّدٍ وَعَلَى آلِهِ
وَإَصْحَابِهِ وَأَوْلِيَانِهِ أَجْمَعِينَ، تَوْحِيدِ حَقِّ
سُبْحَانِهِ وَتَعَالَى بِرِوْفِ سَوْءِ الْآلَتِ وَادَّلَاتِ
بِبَآيِدِ دَانِسْتِ كِهَ اَللّٰهَ رَا سَهَ اَعْتِبَارِ كَرْدِهَ اَنْدِ

خَلَقْتَ الْاَفْلَاقَ, nur für dich wurden
die himmlischen Kreise geschaffen, oder:

لَوْلَاكَ مَا خَلَقْتَ الدُّنْيَا nach Hr. von
Saçy: si ce n'étoit toi, le monde n'eut pas
été créé. Grammaire arabe I. 409. Die
persischen Dichter zeigen öfters Sprüche Ma-
hommeds mit dem ersten Worte an, so
Hafis den Spruch des Corans Sur. VII.

أَلَسْتُ بِرَبِّكُمْ vers. 173. d. i. „Bin ich nicht
euer Herr?“ blos mit أَلَسْتُ, das man
bisher nicht richtig zu erklären wufste.
Vergl. Magasin encycloped. 1813 Aout p.
452 sq. S. unten No. X.

باحتساب ، اعتبار معتبر اول انکه هیچ
 فرا نمیگیرد ، دوم انکه بعضی را فرا میگیرد
 برون بعضی و سوم انکه همه را فرا میگیرد
 انکه هیچ را فرا میگیرد برون بعضی همچنان
 نکه وکان الله غفوراً رحیباً وانکه همه را
 فرا میگیرد همچنانکه والله خلقکم و ما
 تعملون والشیانی *) انکه این بیت اول کلشن
 ترتیب وجود است یعنی انسان مسمی است
 از حقیقت و روح و قلب و جسم ، و مصنف
 علیه الرحمة میگوید ، بیت ، بنام آنکه
 جانرا فکرت آموخت ، چراغ دل ز نور جان
 برافروخت ،

*) Diese Stelle ist zweifelhaft. Im Texte
 steht والشیانی. Setzt man aber
 indem man ف für ن nimmt; so muß ge-
 lesen werden: Doch ist er der Heil-
 bringer. Dieß ziehe ich vor. Im ersten
 Falle würde sich der Artikel ال mit dem
 Affixum des Pronomen zusammenfinden.

Die letzten Verse sind:

جمله ان بد تا کند یار
عزیزی کویدم رحمت بر و بار

No. 3.

هذا ما كتبه الشريف الحجرجاني رحمت
الله تعالى مما اقتباس في احوال
اهل التوحيد

بدان وفقک الله تعالی اصحاب
بحث و نظر رای بیان صراحت موجودات
در صویدیّت تمثیل کرده اند ، وچنان گفته
اند که پوشیده اینست که اشیای نور
اوی را در نور انیت سر مرتبه است اول
انست که نور وی مستغاف باشد از غیر
چنانکه روی زمین در مقابله آفتاب روشن
کردن بشعاع و درین مرتبه سر چینر است ،
یکی روی زمین ، دوم شعاع که بر وی
افتاده است ، سوم مقابله آفتاب که

مغید آن شعاعست و هیچ شبهه نیست
در آن که این چیزهای سکانه با یکدیگر
یکدیگر متغایرنند و نه در آن که نرایل شدن
شعاع اثر روح زمین جایز نیست بلکه
واقعیت ، مرتبه دوم آنست که نور او
مقتضای ذات او باشد چنانکه آفتاب
در آن تغدیر که ذات او مستلزم و مقتضی
نور وی بوده و درین مرتبه دو چیز باشد
یکی جرم آفتاب ، دوم نوری که در آن
جرمست و این هر دو با یکدیگر
متغایرانند و هر گاه جرم آفتاب مستلزم
نوری باشد چنانکه مذکور شد جدا
شدن آن نور اثر آن جرم خایر نباشد مرتبه
سوم آنست که بذات خود روشن و ظاهر
باشد نه بنوری که نراید بر ذات وی
باشد چنانکه نور زیراکه بر هیچ عاقل
پوشیده نباشد که نوری آفتاب تاریکی

نیست بلکه آن نور بذات خود روشن
و ظاهرست نه بنور دیگر که با ذات
وی قایم باشد، و درین مرتبه یکی چیزست
باخود بر دید های مردم ظاهرست،
و دیگر چیزها بـو اسطه وی ظاهر
میشوند بان مقداری که قابلیت ظهور
دارند و هیچ مرتبه در نور انیت بالاتر
انرین یعنی آن مرتبه سوم متصور نیست،

No. 4.

خطرا خوب مینویسد و در علم اعداد
مهارت تمام دارد و در شعر و معنی نیز
طبعش خوبست و با این همه در پیشی
و در مندی بسیار خوش صحبت و شیرین
ساخته است،

No. 5.

لله الحمد قبل كل كلام و بصفات
الجلال والاکرام ، حمد او تاج تارک
ساخن است ، صدر هر نامه نو و کهن
است ، خامه چون تاج نامه اراید ، سرّه
التاج نام او شاید

No. 6.

انر غایت شهرت حاجت بتعریف
نیست

No. 7.

امیدی کل بستن بنی فطیه کاید انر
تکّه او بوی نبی مرسل ، و با وجود کمال

نسب باحالیهٔ جمال حسب آراسته بود و با
همه مرتبت که داشت دایم همت بر رعایت
حال درویشان میکرد و چنانچه میل
خاطر خاطر او را با این جماعت وافی
هدایت ازین رباعی معلوم میتوان
کرد ، مسکن شده کوچهٔ سلامت ما را ،
ره نیست دیوادی سلامت ما را ، در و
ایشانیم ترک عادت کرده ، این است تا
قیامت ما را ، در سلبغهٔ انشا از پی
نظیران بود و کا هی بگفتی اشعار
نیز میل میفرمود و تخلص باقی
میکرد دیوان غزل تمام کرده در اوایل
زمان صاحب قرآن مغفور بصفت صد ارباب
آن حضرت مشرف گشته بعد از آن بو
کلت ایشان مشرف گردید و حل عقد
مهام انا م بقبضهٔ افتد ارش (افتد اش statt)
درآمد چنانچه تمام امور ملکی و مالی

بي استصواب رای صواب نمای او متمشي
نمي شد در جنگ که متانه نواب مغفور
مذکور و پادشاه روم و اقع شد بدرجه
رسید و کان ذلک في اوایل رجب سنه
عشرین تسعمایه این مطلع نیز

No. 8.

تا پریشان نشود کار بسامان نشود
شرط دورست که تا این نشود آن نشود

No. 9.

ایوب ابو البرکة سرور چپانیان و سرخیل
بي باکان و بي حیایان بي حیایي او
نریانه انر انست که تعریف تو ان کرن
اما کلامش بغایت شیرین و سخندان

لطایف امینرش بسی رفکین است در هرات
کسب کبالات کرده بطریق سیاحت
انر آنجا بعراق و انر عراق بشروان افتاده
ندیم شیخ شاه پادشاه

No. 10.

Zu No. 236. Anfang der Handschrift:

بسم الله الرحمن الرحيم
در حدیث قدسی حضرت عزت میفرماید که
اولاکیء لما خلقت الا فلاکی و حضرت
رسالت عم میفرماید که من که
صاحبم انر طرف دست راست بر خیزم
در روز قیام

Bl. 21.

و هغه کلمه اصل کلامست ا ل ف
ر ک ا ه ی ع ص د ط س ح م ق ن و
و اصل کلام الهی این هغه کلمه است

واین هفده کلمه قدیم انزلی وابدیست
و قایم بذات حقست

Bl. 48.

اکنون ای طالب انر قوت انزلی صوت ظاهر
میشود و انر صوت حرف ظاهر میشود و انر
حرف کلمه ظاهر میشود و حرف که ظاهر
میشود اثبات ان میکند که من انر قوت
انزلی ظاهر شده ام و صوت که ظاهر
میشود اثبات و بیان ان میکند که من
انر قوت انزلی ظاهر شده ام یعنی همبند
موجودات را رجوع بکلمه و صوتست و کلمه
را و حرف را و صوت را رجوع بقوت انزلیست
و قوت انزلی قایم بذات حقست

No. II.

تأخذه سام

oder

تذكرة الشعراء سام میرزا

صاحیفہء اول در ذکر سلاطین

I^{tes} Buch Bl. 7 recto.

1. شاه اسمعیل Bl. 7 recto.
2. بهرام میرزا 9 recto.
3. سلطان محمد میرزا 9 verso.
4. سلطان حسن 10 recto.
5. سلطان سلیم خان 11 recto.
6. سلطان سلیمان خان 11 verso.
7. سلطان حسین میرزا 12 verso.
8. بدیع الزمان میرزا 13 verso.
9. محمدسنی میرزا 14 verso.
10. شاه غریب میرزا 15 recto.
11. محمد مؤمن میرزا 15 recto.
12. پادشاه بابر 16 recto.
13. همایون محمد پادشاه 17 recto.
14. عسکری میرزا 18 recto.
15. سلطان یعقوب 18 verso.

16	شیبک خان	19 recto.
17	عبد اللہ خان	20 recto.
18	ساح عادل	20 verso.
19	شاہ حسین میرزا	20 verso.

صاحیفہ دوم در ذکر سادات

IIten Buchs Iter Theil Bl. 21 recto.

1	میر عبد الباقي	21 recto.
2	امیدی	21 recto.
3	میر قوام الدین حسین	22 recto.
4	میر معز الدین صاحب	22 recto.
5	میر صاحب میر یوسف سپد	23 recto.
6	میر نقي الدین صاحب	23 verso.
7	میرزا شرف	24 recto.
8	میر حسین قدسی	24 verso.
9	شاہ صفی	24 verso.

10	میر هادی موسوی	25 recto.
11	میرزا قاسم	25 verso.
12	میرزا امیر	27 verso.
13	امیر عبد الباقي پسر قاضي جهان	28 recto.
14	قاضي صاحبون	28 recto.
15	میر عبد الكريم	28 recto.
16	قاضي اختيار	28 verso.
17	میر علي عرب	28 verso.
18	امیر عزيز الله	29 verso.
19	قاضي صاحب	29 verso.
20	قاضي عطاء الله	29 verso.
21	سيد حسن قاضي	30 recto.
22	امیر قاسم	30 recto.
23	امیر عبد الباقي از سادات اصفهانست	30 verso.
24	میر علي اکبر	30 verso.
25	میر شتري	31 recto.

- 26 امير ابو الفتح جنابدي 31 recto.
- 27 مير صدر الدين صاحب اسكويي 31 recto.
- 28 امير ابو الباقامد 31 verso.
- 29 سيد هبة الله 32 recto.
- 30 مير عطايي 32 recto.
- 31 امير جعفر صادق 32 recto.
- 32 مير علي كاتب 32 verso.
- 33 مير صفي سيد نيشابوري 32 verso.

صاحيفه دوم در ذكر علماء

II^{ten} Buches II^{ter} Theil Bl. 33. recto.

- 1 قاضي مير حسين 33 recto.
- 2 مولانا جلال الدين صاحب 33 recto.
- 3 مولانا صاحب ابو طالب جرجاني 34 recto.
- 4 قاضي شمس الدين 34 recto.
- 5 مولانا ركن الدين مسعود 34 verso.

- 6 مولانا كمال الدين حسين 34 verso.
- 7 مولانا جلال الدين محمد طبيب 35 recto.
- 8 مولانا شرف الدين علي يافقي 35 verso.
- 9 قاضي عبد الخالق كره رودي 36 recto.
- 10 شيخ ذو النون 36 recto.
- 11 مولانا صنع الله 36 verso.
- 12 مولانا عبد العلي توني 36 verso.
- 13 مولانا خليل الله 36 verso.
- 14 ملا شاه قولي 37 recto.
- 15 ملا طالب كيلاني 37 recto.
- 16 مولانا شرف انر خرنويل عراق 37 recto.
- 17 شيخ فضل الله انر شيران 37 recto.

صاحيفهء سيم در ذكر و نرا

III^{tes} Buch Bl. 37. recto.

- 1 ميرزا شاه حسين اصفهاني Bl. 37 recto.
- 2 خواجه حلال الدين محمد تبريزي 38 recto.

- 3 ملڪ صاحبون خان ديلاي 38 recto.
- 4 شاه مير 38 verso.
- 5 امير بيڪ 38 verso.
- 6 خواجه غياث الدين 39 recto.
- 7 خواجه غياث الدين بتڪجي 39 recto.
- 8 خواجه درويش 39 recto.
- 9 ميرزا احمد 39 verso.
- 10 شاه عنايت الله 39 verso.
- 11 رجايي خواجه سيف الدين صاحبون 39 recto.
- 12 عبيد بيڪ 40 recto.
- 13 شاه صدر 40 verso.
- 14 مير فرامرر 40 verso.
- 15 منصور بيڪ 40 verso.
- 16 خواجه هدايت 41 recto.
- 17 خواجه شيخ صاحب 41 verso.
- 18 خواجه ملڪ اصفهاني 41 verso.

41 verso.	خواجہ مرشد	19
41 verso.	مسعود بیگ	20
41 verso.	میرزا	21
42 recto.	میر ہاشم	22
42 recto.	خواجہ حبیب اللہ	23
42 recto.	ہدایت اللہ اظہر	24
42 recto.	میر کا عبد اللہ	25
42 recto.	خواجہ حیدر علی	26
42 recto.	شاہ قاضی	27
42 verso.	شاہ نعمت اللہ	28
42 verso.	شاہ عنایت اللہ	29
42 verso.	بہرام بیگ	30
42 verso.	علی جان بیگ	31
42 verso.	خواجہ خلیل	32
	میر عبد الباقي ولد میر فرامرز دیلمی	33
43 recto.		
	 ان اوساط الناس قزوینست	34
43 recto.		

صحيغه چهارم

IV^{tes} Buch Bl. 43 recto.

- 1 خواجه عبد الله بياني 43 recto.
- 2 خواجه صاحب موء من 45 verso.
- 3 خواند امير مورخ 46 recto.
- 4 شيخ نراه لاهجي 46 recto.
- 5 قاضي عبد الله يقيني 47 recto.
- 6 ملك قاسم نقاش شيرازي 47 recto.
- 7 خراشان خان 47 recto.
- 8 مولانا فخر الدين علي 47 verso.
- 9 مولانا سلطان علي 48 recto.
- 10 حافظ علي 48 recto.
- 11 مولانا حسين علي خراكي 48 verso.
- 12 قاضي ميرزا خالدي 48 verso.
- 13 قاضي لاعن سيستاني 48 verso.
- 14 ميرزا كافي 49 recto.
- 15 ميرزا ميرزا كور 49 recto.

- 16 قاضي عيسي 50 recto.
- 17 شيخ ناجم الدين يعقوبي 50 verso.
- 18 قاضي صفي الدين عيسي 51 recto.
- 19 قاضي نور الله 51 verso.
- 20 قاضي صاحب غفاري 51 verso.
- 21 قاضي احمد 52 recto.
- 22 مولانا صاحب شرفي 52 recto.
- 23 خواجه قطب الدين خسرو شاه 52 verso.
- 24 مير صاحبون كپلازي 53 recto.
- 25 ايوب انو البركه 53 recto.
- 26 قاضي سلام الله كاشي 53 verso.
- 27 خواجه تاج الدين 54 recto.
- 28 مولانا شمس الدين صاحب كابل 54 recto.
- 29 خواجه بهراسب برادر اميدي 54 recto.
- 30 مولانا غياث الدين احمد نيشابوري 54 verso.
- 31 مولانا قرشي 54 verso.

54 verso.	قاضي شهاب ترمذي	32
55 recto.	خليفه سيد كيلاني	33
55 recto.	قاضي يحيى	34
55 recto.	مولانا نور الله	35
55 verso.	مولانا صاحب	36
55 verso.	صاحب حسين	37
55 verso.	خليفه	38
55 verso.	مولانا افضل	39
56 recto.	خواجه سيناني	40
56 recto.	شيخ جمال الدين	41
56 verso.	مولانا شيخ احمد	42
56 verso.	ملك خاني	43
57 recto.	قاضي سنجاني	44

Anhang zum IV^{ten} Buch.

58 recto.	مولانا شاه صاحبون	45
58 recto.	ملا عبيد	46
58 verso.	ملا انيسي	47

48	ملا عبد الكريم پادشاه	58 verso.
49	حافظ بابا جان	59 recto.
50	ابرهیم تبریزی	59 recto.
51	مولانا ابرهیم اشترآبادی	59 recto.
52	مولانا اسمعیل پسر مولانا ابرهیم	59 verso.
53	سلطان محمد	59 verso.
54	مولانا حیدر خیابانی	59 verso.
55	حافظ صاحب تبریزی	59 verso.
56	دوست محمد کوشوانی	59 verso.
57	مولانا زین العابدین تکلتنو خان	60 recto.
58	مولانا کمال الدین حسین قصه خوان	60 verso.
59	ملا قطب الدین احمد	60 verso.
60	استاد دوست محمد	61 recto.
61	صاحب علی نایی	61 recto.
62	اشغته قصه خوان	61 verso.

63 ملا قاسم علي مشهدي 61 verso.

64 حافظ چرکن تبریزی 61 verso.

65 خروس مشهدي 62 recto.

66 ملا صاحبزاد چپ نویس 62 recto.

Das V^{te} Buch hat statt پنجم
die Aufschrift:

مطلع اول در ذکر کبراء شعرا
62 verso.

1 مولانا عبد الرحمن الجامي 62 verso.

2 هلالی 66 verso.

3 ملا هاتفي 69 verso.

4 آصفي 72 recto.

5 بنایی 73 recto.

6 مولانا نظام استرآبادي 74 verso.

7 ملا امیدي 75 verso.

8 بابا فغانی شیرازی 77 recto.

9 اهلي شیرازی 78 recto.

— XXVIII —

78 verso.	لساني شیرازي	10
79 verso.	حیرتي صروي	11
80 recto.	خواجۀ مسعود قمي	12
80 verso.	ملا شهیدی قمي	13
81 recto.	درویش دهکي	14
81 verso.	قاضي علایي	15
82 recto.	اهلي خراساني	16
83 verso.	شوقي یزدي	17
84 recto.	بابا نصیبي	18
84 verso.	رياضي نراه	19
85 recto.	الف ابدال	20
86 recto.	کلاخني خواهر نراه ^ه شهیدی قمي	21
86 recto.	حیراني همداني	22
87 recto.	ماني شیرازي	23
87 verso.	ماني خراساني	24
88 recto.	حیدر کایبچه هراتي	25
89 recto.	نرکسي	26

27	دوستن مکتب جامي	89 verso.
28	مولانا آکهي خراساني	90 recto.
29	مولانا احمد چلبي	90 verso.
30	ابدال اصفهاني	91 verso.
31	شا حسين ساقي اصفهاني	93 recto.
32	مولانا شريف	93 verso.
33	مولانا نيکي پسر علي حالاجي اصفهاني	
		94 verso.
34	مولانا سايلي	94 verso.
35	حسامي قراکولي	95 recto.
36	نوايي توني	95 recto.
37	نثاري توني	95 verso.
38	مهدي استرآبادي	96 recto.
39	خبيري اصفهاني	96 recto.
40	ضبيري همداني	96 verso.
41	هوشي شيرازي	97 verso.
42	پرتوي شيرازي	97 verso.

43	افضلي طهراني	97 verso.
44	وحيدى قمي	98 recto.
45	سهاب معيايي	98 verso.
46	نرلاي هروي	98 verso.
47	هلاكي همداني	99 recto.
48	حيراني قنرويني	99 verso.
49	هاتفى قنرويني	99 verso.
50	هلالى قنرويني	100 recto.
51	عزيز بياع	100 recto.
52	راني شيراني	100 recto.
53	 انر تلامذه علامهء رواشيبست	100 verso.
54	بابا صغايي قمي	101 recto.
55	محوي بسطامي	101 recto.
56	صمصي دوستاني	101 recto.
57	ميرم سپاه انر هرات	101 verso.
58	شاهكي	101 verso.
59	منصور عبد الله انر مشهد	101 verso.

- 60 محمد حيراني 102 recto.
- 61 ميرزا محمد امين 102 recto.
- 62 شيخ رباعي مشهدي 102 verso.
- 63 بياضي استرآبادي 102 verso.
- 64 آهي يزدي 103 recto.
- 65 ملا حسين كاشاني 103 recto.
- 66 ملا فيضي برادر حافظ بابا جان 103 verso.
- 67 مولانا انوار همداني 103 verso.
- 68 حياتي 104 recto.
- 69 آدم كاشي 104 recto.
- 70 قايلي سبزه واري 104 recto.
- 71 ذهني نقاش يزدي 104 recto.
- 72 فضولي بغدادي 104 verso.
- 73 عبد الله شهابي 104 verso.
- 74 شيخ شهاب الدين علي 104 verso.
- 75 كوكبي از ماوراء النهر 105 recto.

- 76 ملا علي طهراني 105 recto.
- 77 کاسب يزدی 105 recto.
- 78 فاني تبريزي 105 verso.
- 79 پناهي دارا بکري 105 verso.
- 80 مولانا مراد قزويني 105 verso.
- 81 سيمابي مشهدي 106 recto.
- 82 انصاري قمي 106 recto.
- 83 جنوي قمي 106 recto.
- 84 مشغقي بغدادی 106 recto.
- 85 جاني تبريزي 107 recto.
- 86 غزالي 107 recto.
- 87 طغيلي انر مهاليک جهانشاه بادشاه
107 recto.
- 88 قوسي 107 recto.
- 89 فوري تبريزي 107 recto.
- 90 نامي تبريزي برادر قوسي 107 verso.
- 91 عاشغي 107 verso.

108 recto.	درويش خراساني	92
108 verso.	فنونى اصفهاني	93
108 verso.	صابري قاضي نراه	94
108 verso.	دايمي اصفهاني	95
108 verso.	وداعي خراساني	96
108 verso.	صبوحى شيرازي	97
109 recto.	معاني تبريزي	98
109 recto.	وفايي سبزه‌واري	99
109 recto.	جفايي استرآبادي	100
109 verso.	دري تبريزي	101
109 verso.	عشقي تبريزي معمايي	102
109 verso.	عزيزي قزويني	103
109 verso.	كاشني ششتري در تبريز	104
109 verso.	فصيحى تبريزي	105
109 verso.	صافي شيرازي	106
110 recto.	خرامى تبريزي	107
110 recto.	حقيري تبريزي	108

109	فقيرى عراقى	110 recto.
110	صيرفي تبريزى	110 recto.
111	ايتى	110 verso.
112	ناركي تبريزى	110 verso.
113	رفيقي تبريزى	110 verso.
114	سلامى اصفهاني	110 verso.
115	غزالى ابهرى	110 verso.
116	ميلي تبريزى	110 verso.
117	خيرى تبريزى	111 recto.
118	نكاهى ... در تبريز فوت شد	111 recto.
119	جنونى همدانى	111 recto.
120	وهي سمرقندى در تبريز مى باشد	111 recto.
121	ساحزوني همدانى	111 recto.
122	منتبى تبريزى	111 verso.
123	يارى تبريزى	111 verso.

124	عشقي همداني	III verso.
125	بديهي همداني	III verso.
126	طايري مشهدي	III verso.
127	همداني همداني	III verso.
128	زلالي تبريزي	III recto.
129	نباتي تبريزي	III recto.
130	ماحتني اردبيلي	III recto.
131	مولانا رسوايي همداني	III verso.
132	مولانا نطقي شيرازي	III verso.
133	عشقي شيرازي	III verso.
134	وفايي كور مشهدي	III verso.
135	منصور	III recto.
136	خاتمي تبريزي	III recto.
137	سايلي هروي	III recto.
138	عشقي استرآبادي	III recto.
139	بيكسي سيناني	III recto.

- 140 مولانا خاصر سيناني 113 verso.
- 141 مولانا ميرزا يي انر شهر سناوة 113 verso.
- 142 ادايي 113 verso.
- 143 مولانا حقيري انر همدان 113 verso.
- 144 فتححي مسك فروش همداني 113 verso.
- 145 عشقي همداني 113 verso.
- 146 عدي كيلاني 114 recto.
- 147 فتححي قنرويني 114 recto.
- 148 قانع حكاك 114 recto.
- 149 صدامي اصفهاني 114 recto.
- 150 ذهني كيلاني انر لاهيجان 114 recto.
- 151 بنرمي قنرويني 114 recto.
- 152 شهي شيرازي 114 verso.
- 153 حديدي قنرويني 114 verso.

154	عاشقي	114 verso.
155	عشقي كيلاني	114 verso.
156	ندايي يزدي	114 verso.
157	حسبي اصفهاني	114 verso.
158	وفايي اردبيلي	115 recto.
159	كليمي كيلاني	115 recto.
160	ملا كشوري انر رودبار قزويني	115 recto.
161	قبولي يزدي	115 recto.
162	روحي سمرقندي	115 verso.
163	نژنديدي بغدادي	115 verso.
164	كچلي شيرازي	115 verso.
165	ساغري كاشاني	115 verso.
166	مخفي كيلاني	115 verso.
167	عشرتي قلندر	116 recto.
168	حرفي اصفهاني	116 recto.

169	وصفي هروي	116 recto.
170	فردی تبریزی	116 recto.
171	ملا محبوب خاموشي	116 recto.
172	ملا نشادوري	116 verso.
173	ملا جمالي پسر مولانا حاجي شاه حلاج	
	كاسي	116 verso.
174	ملا احمد كافي	116 verso.
175	ملا جان كاشي	117 recto.
176	عشقي كاشي	117 recto.
177	نعمتي	117 verso.
178	جمالي كاشاني	117 verso.
179	ملا غياث فصیحی كاشي	
		117 verso.
180	بياني	117 verso.
181	مولانا حايبي مير صاحب	118 recto.
182	محبوب صبوري	118 recto.
183	عادتي انر دهاقين ري	118 recto.

118 recto.	خاقي طهراني ميرزا علي	184
118 recto.	صغايي خراساني	185
118 recto.	سرودي عراقي	186
118 verso.	كلامي خاني	187
118 verso.	فاضلي طبسي حافظ	188
119 recto.	دعايي مشهدى	189
119 recto.	وقايي توني	190
119 recto.	شوخي هروي	191
119 recto.	مولانا يوسفى طبيب انر خاف	192
119 recto.		
119 recto.	مغزي لنك خراساني	193
119 verso.	فيضي يزدى	194
119 verso.	قطبي جنابدى	195
120 recto.	ملا غياث قافيه انر هرات	196
120 verso.	مولا غياث توني	197
120 verso.	قطبي توني	198
120 verso.	نكاي هروي	199

120 verso.	طهراني	200
120 verso.	فضل ساراني	201
120 verso.	فضلي	202
121 recto.	رحمي طهراني	203
121 recto.	غفوري انري	204
121 recto.	حفظي طهراني	205
121 recto.	جاني طهراني	206
121 recto.	دهقاني انري	207
121 verso.	نبيستي انري	208
121 verso.	روحي برادر نبيستي	209
121 verso.	وفايي رازي	210
121 verso.	غبري انري	211
121 verso.	هاجراني انري	212
121 verso.	خفي انري	213
122 recto.	شاهي نرين الدين سلطان	214
122 recto.	 انري	215
122 recto.	همدي طهراني	216

217	لطفی طهرانی	122 recto.
218	عطایی سبزه واری	122 verso.
219	آسی	122 verso.
220	لباسی همدانی	122 verso.
221	فوری نشابوری	122 verso.
222	خزانی قبی	123 recto.
223	رانی سبزه واری	123 recto.
224	مثالی کاشی	123 recto.
225	صاحبی شیرانی	123 recto.
226	مولانا صاحب د ان خراسان	123 recto.
227	همایی سمرقندی	123 verso.
228	عاکفی سمرقندی	123 verso.
229	فروغی شیرانی	123 verso.
230	شورطی قزوینی	123 verso.
231	نظامی ان ماوراء النهر	123 verso.
232	ساجودی ان سمرقند	123 verso.
233	خیالی بخاری	124 recto.

234	واصفی بخاری	124 recto.
235	شمسی شروانی	124 recto.
236	رهایی از توران	124 recto.
237	واصفی تبریزی	124 verso.
238	کرامی بغدادی	124 verso.
239	هجری اندجانی مآراء النهری	
240	بیانی بحرآبادی از سبزوآر	124 verso.
241	نظیری قبی	124 verso.
242	عرفی تبریزی	124 verso.
243	مولانا جاربوی هروی	125 recto.
244	تذریقی از نثارچمند	125 verso.
245	خالصی تبریزی	125 verso.
246	محبی از دروچرد همدان	125 verso.
247	مقصودی ساوه	126 recto.
248	سیفی از ساوه	126 recto.
249	قراضی قزوینی	126 recto.
250	بهارى برادر ادایی اصفهانی	126 recto.

- 251 مستي انر ري 126 recto.
- 252 فهندي تيريزي 126 verso.
- 253 پاكي غلام 126 verso.
- 254 صاحبون مشكي 126 verso.
- 255 فنايي مشهدي 126 verso.
- 256 شوقي خبوشاني 127 recto.
- 257 رضايي كنك انر عراق 127 recto.
- 258 بنياني 127 recto.
- 259 شفيغي انر مشهد 127 recto.
- 260 قانعي انر خبوشان خراسان 127 verso.
- 261 نريني مشهدي 127 verso.
- 262 هاجري كاشاني 127 verso.
- 263 ناري قزويني 127 verso.
- 264 عيني سيناني 128 recto.
- 265 عارفي 128 recto.
- 266 فهمي برادر عارفي 128 recto.

267 غزالي المشهور باجنبك هروي

128 recto.

268 خاوري ان تون 128 verso.

269 شكيبي 128 verso.

270 جتي قنويني 128 verso.

271 ذاتي كبابي قبي 129 recto.

272 نياري تيمچه كر قنويني

129 recto.

273 آنشي ان شيران 129 recto.

274 غواصي خراساني 129 recto.

275 مولانا يقيني شرواني 129 b. recto.

276 مولانا علي بنرک ان استر اباد

129 b. recto.

277 درويش عبيد نشابوري 129 b.

recto.

278 شوقي شيراني 129 b recto.

279 عدابيک مشکي تبريزي

129 b. verso.

- 280 بابا صفایي قلندر انر استرآبان 129 b.
verso.
- 281 سلطان صاحب^د انر سبزه وار 129 b.
verso.
- 282 میرزا احمد برادر هاجري 129 b. verso.
- 283 خواجه ابو الغاسم طهراني 130 recto.
- 284 ملا غیاث انر ري 130 recto.
- 285 میرزا احمد طهراني 130 recto.
- 286 مولانا حسین انر ري 130 recto.
- 287 هدایت الله انر ري 130 recto.
- 288 حاتم انر قبيله^ء اعراب سبيد 130 verso.
- 289 آدم 130 verso.
- 290 مولانا عز الدين 130 verso.
- 291 مولانا ابو الغاسم پسر خطیب طهران
130 verso.
- 292 حمد الله ري 130 verso.
- 293 مولانا فقیر انر جمله^ء نرین کمران ري
131 recto.

- 294 مولانا نعمة الله بغدادی 131 recto.
295 مولانا نظام 131 recto.
296 شیخ علاء الله وله 131 recto.
297 شیخ جمال الدین ابن روجرد همدان
131 recto.
298 مولانا رمضان استرآبادی 131 verso.
299 شیخ فخر الدین احمد نور باخشي
131 verso.

صاحبغده ششم در ذکر ترکان...

VI^{tes} Buch Bl. 131 verso.

- 1 امیر نظام الدین علی شیر 131 verso.
2 امیر نظام الدین احمد شهیلی
134 verso.
3 حسین قلی میرزا 135 recto.
4 ایغوت میرزا پسر بایزید سلطان
135 recto.

— XLVII —

- 5 يوسف بيك 135 verso.
- 6 تاريخي سلطان ابن ياري خان
136 recto.
- 7 خيالي 136 verso.
- 8 مير دوست تاري 137 recto.
- 9 مير شاه علي 137 verso.
- 10 مير مقبول قمي 138 recto.
- 11 همامي 138 verso.
- 12 يوسف بيك هوشمان 138 verso.
- 13 اميد قلي 139 recto.
- 14 بوداق بيك ولد حصار بيك 139 recto.
- 15 طغيدي ابدال 139 recto.
- 16 شوخي 139 verso.
- 17 مطيعي 139 verso.
- 18 وفايي 139 verso.
- 19 حاجي آغا 139 verso.
- 20 ميرزا بوداغ 140 recto.
- 21 نکاهي 140 recto.

22	امني	140 recto.
23	موسي بيڪا	140 verso.
24	ملا ڀرتامس	140 verso.
25	جديدي	141 recto.
26	حبيبي	141 recto.
27	سوسني	141 verso.

صاحبغه هفتم دن نڪر طرفه ڪويان.....

VII^{tes} Buch Bl. 142 verso.

1	احمدي	142 verso.
2	قاسم قرنيوان چپانيان هرات	143 recto.
3	مولانا حسني نزار ناتوان	143 verso.
4	مولانا پره	144 recto.
5	مولانا ڪرماني	144 verso.
6	استاد توري ققلي	144 verso.
7	طهوري	145 recto.
8	ساڪني قبي ولد انصاري	145 recto.
9	پينه دوز اوغلي تيرپزي	145 recto.

10	بسلي كلاه پير 145 recto.
11	مولانا حسن مشهدي 145 verso.
12	صاحبدي يتيم مشهدي 145 verso.
13	استان شجاع 145 verso.
14	لوندي قصه خوان ان روجرد هيدان 146 recto.
15	شامي پسر لوند 146 recto.
16	كلو علي ان شيران 146 recto.
17	حاجي روشني بغدادي 146 recto.
18	ولي خياط ان ساوه 146 verso.
19	حسين خاله توني 146 verso.
20	حافظ عرب ان عراق 146 verso.
21	عبرتي كاشي 146 verso.
22	حافظ عصا ان قزوين 146 verso.
23	خواجه علي بنران كاشي 146 verso.

No. 12.

Die oriental. Titel der pers. Handschriften der königl. Hofbibliothek zu München sind folgende :

No. 224. دیوان ء خواجہ شمس الدین
محمد حافظ

No. 225. بوستان ء شیخ سعدی مصباح
الدین شیرازی

No. 226. پند نامه ء شیخ عطار

No. 227. دیوان ء شیخ کمال خجندی

No. 228. a) dasselbe Werk

b) بدایع الاسرار صنایع الاشعار
جمال الدین محمد القوامی
المطربزی

No. 229. *) دیوان ء طالعی

*) Nach dem Abdrucke des Obigen erhalte ich von dem berühmten Hrn. Baron von Saçy, dem ich als meinem verehrungswürdigen Lehrer öffentlich danke, folgende Nachricht zu S. 25. Die Sammlung der türkischen Diwane, welche im Catalogus Codd. Mss. Biblioth. Reg. Paris. T. I. p. 329 unter dem Titel angezeigt ist: Codex — quo continentur varii arg. poemata, quorum auctores feruntur Zati — Thalihi — etc. enthält unter diesem letzteren Namen wirklich den Diwan von طالعی Thalai, schön geschrieben. Der-

No. 230. شرح كاشن رانر

No 231. تذكرة oder تحفة سامي

الشعراء سام ميرزا

selbe ist auch angezeigt von Hadschi Chalfa (welcher nicht hier ist) mit den Worten:

ديون طالعى تركي المتنوفى في زمان

Auch Hr. Rich — السلطان سليم القديم

in Bagdad soll diesen Diwan besitzen. — S.

VI. oben Z. 2. ist also zu lesen طالعى st.

طالوي, und darnach sind die folg. Zeilen dieses Absatzes zu berichtigen.

Der obigen Nachricht, hatte Hr. von Saçy die Güte, folgende Bestätigung meiner Note S. V. beyzusetzen. Sa'di in seinem Bostan sagt in demselben Sinne von Mahommed:

ترا عز لولاك وتيكين بس است

ثناي تو طاها وياسين بس است

Lewlaka ist genug für deine Herrlichkeit und deine Gröfse, (oder, Dir genügt die Herrlichkeit und Gröfse des Lewlak). Die Suren طه und يس (XX und XXXVI) genügen zu deinem Lobe. Thala'i's erster Vers bezieht sich auf Sur. II. 50.

Hiebey finde ich mich veranlafst, überhaupt zu danken den Gelehrten in Paris,

- No. 233. القاضي الامام von كتاب البصائر
ابو عبد الله حسين بن احمد النوروزي
No. 235. مثنوي لمولانا جلال الدين صاحب
بن صاحب البلاخي
No. 236. شرح حديث قدسي
No. 237. گلستان سعدى

die mir während meines kurzen Aufenthal-
tes daselbst ihr freundliches Wohlwollen
schenkten, und die reichen, sowohl öffent-
lichen als privat Hülfsmittel zu meinen ori-
ental. Arbeiten gefällig mittheilten; beson-
ders noch dem gelehrten Hrn. Langlès,
der mir auch seine eigne, kostbare indische
und persische Litteratur zum freyen Gebrau-
che gab, Hrn. von Chezy u. a. m.

E r l a n g e n

gedruckt mit Johann Augustin Hilperts Schriften.

Stadtbibliothek
Augsburg